

*) Aus den Lebenserinnerungen von Ludwig Richter, erschienen bei Max Geffe, Leipzig.

wenigstens ebensoviel wie die Freiheitsstrafe, auf welche sonst erkannt worden wäre, kann diese Zeit aber mit höchstens zwei Jahren überschritten. Eine besondere Vollzugskommission entscheidet, ob die Bewährung nach Ablauf der Mindestdauer ausreicht oder ob sie fortbauern soll. In letzterem Falle hat der Bewährte das Recht, alle zwei Jahre eine neue Prüfung dieser Frage zu fordern. — Stimmengleichheit ergab sich bei der Abstimmung über die Frage, ob die Sicherungshafte an die Stelle der Strafe treten oder erst nach ihrer Verbüßung eintreten soll. Die Frage bleibt demnach unentschieden. Professor Dr. Heimberger (Bonn) referierte über die Ausbildung in den Hilfswissenschaften des Strafrechts. Er äußerte sich auch zu dem Vorschlag auf Schaffung eines kriminalistischen Reichsinstituts in Berlin, München, Leipzig oder Hamburg. Er warnte sich gegen diesen Vorschlag, weil die kleinen Universitäten ohnehin schon über den Zustrom zu den großen Universitäten klagen. An das Ministerium schloß sich eine sehr lebhaft diskutierte. Von einer Abstimmung über die Thesen, die Professor Heimberger vorgelegt hatte, wurde Abstand genommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Kongress wurde geschlossen.

Ausland.

Frankreich.

Der Spionagefall Guieu nur eine aufgebaufte Geschichte. Paris, 31. August. Die Spionageaffäre Guieu in Versailles wird im Sande verlaufen. Guieu war ein strebsamer Unteroffizier, der die deutsche Sprache erlernen wollte und deshalb einen Briefwechsel mit einem Wiener Herrn angeknüpft hatte. Da er im Zivilberuf Ingenieur ist, interessierte er sich natürlich für die Einrichtung der Kanonen. Seine Studien hatten allerdings Verdacht erregt, aber bald stellte sich die Harmlosigkeit des Unteroffiziers Guieu heraus. — Der fahnenflüchtige Unteroffizier Pulot hat mit Guieu durchaus nichts zu schaffen gehabt. Pulot hat kürzlich eine große Erbschaft gemacht und ist ausgerückt, um mit einem Weibe herum zu reisen und sich zu amüsieren. Im französischen Kriegsministerium ist man sehr unangenehm berührt dadurch, daß die Presse die Sache so gewaltig aufgebaufte hat.

England.

Keine bedingungslose Begnadigung der Frau Pankhurst. London, 1. Sept. Vor einiger Zeit wurde dem englischen Ministerium eine Petition überreicht, um die Begnadigung der Frau Pankhurst zu erlangen. Diese Petition war von dem Bischof von Lincoln und anderen bekannten Persönlichkeiten unterzeichnet. Der Minister des Innern, Mac Kenna, antwortete gestern auf diese Petition, daß, wenn der Gesundheitszustand der Frau Pankhurst sich verschlechtert habe, dies nur auf ihre Weigerung zurückzuführen sei, Nahrung zu sich zu nehmen. Sie sei zu drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt und habe davon erst 19 Tage verbüßt. Er könne Frau Pankhurst nur zur Begnadigung vorschlagen, wenn diese Garantien dafür gebe, keine gesetzwidrigen Handlungen mehr zu begehen.

4. Verbandstag des Vereins für Handlungs-Kommis.

(Fortsetzung des Berichts in der gestrigen Abendausgabe.)

hs. Magdeburg, 31. August.
In zweiter Stelle sprach Verwaltungsratsmitglied Henry Schaper (Hamburg) über die Bedeutung der Wohnungsfrage für die Angestellten. Er stellte eine Reihe von Leitfäden auf, in denen verlangt wird:

1. Eine umfassende Wohnungsgesetzgebung nach den Vorschlägen der zweiten deutschen Wohnungskonferenz vom 9. November 1912, und zwar vom Reichs- und Provinzialparlament auf den unbeschränkten Gebieten seiner Zuständigkeit und Gewähr für die gesetzgeberische Tätigkeit der Einzelstaaten, von den Einzelstaaten möglichst baldige Inangriffnahme dieser Aufgabe. Den preussischen Wohnungsgesetzgebung erklärt der Verbandstag für einen bescheidenen Anfang des Notwendigen, der aber nicht abgelehnt, sondern im Gegenteil ausgebaut und ergänzt werden muß, insbesondere auch in der Richtung,

weiblichen Natur gepriesen, als „einen lebendigen Hauch von Harmonie und Liebe“. Es ist möglich, noch andere sich völlig widersprechende Urteile der Zeitgenossen anzuführen, denn allen war sie ein wunderbares oder ein grauenvolles Rätsel, denen, die sie anbeteten und die sie verachteten, gleich geheimnisvoll in dem seltsamen Zauber ihres Wesens. Vom dichten Nebel einer verworrenen Rede verhüllt, trat ihre Gestalt erst in das Licht der Geschichte, als Waig sie 1871 in seinem Brief-Werk zuerst zu uns reden ließ, und auch da entspann sich, mehr denn 60 Jahre nach ihrem Tode, sogleich wieder ein Kampf der Meinungen um sie, der bis heute noch nicht zur Ruhe gekommen. Ein merkwürdiges Schauspiel: sonst so trodene und nüchterne Gelehrte wurden warm und leidenschaftlich, erglühnten in Liebe zu der längst Verstorbenen, die so lockend und heiß lebendig aus toten Blättern sprach, oder legten die Strenge in moralische Rungen und verdammten ihre längst vergangenen Sünden und Fehler. Was Waig mit schonender Rücksicht in dicke Schleier gehüllt, ihr Raimzer Fehltritt mit einem blutigen französischen Offizier, ihre in schwierigen Seelenkämpfen auflodernde Leidenschaft zu Schelling, das zog der Geschichtsschreiber der Romantik Rudolf Haym gleich danach mit strengem Pathos ans Licht und öffnete neuen Anklagen Tür und Tor. Doch die schöne Sündenin fand ihre ritterlichen Verteidiger. Wilhelm Scherer schrieb damals in Vönn über sie, wie sie die Literaturgeschichte wohl selten gehört, bekannte laut seine Begeisterung für dieses freie Weib, das eine Geistesmacht gewesen in der Zeit von Deutschlands höchster Geistesblüte, das aber auch als gute Hausfrau, als ideale Gattin des Gelehrten sich bewährte, und Michael Bernays brachte ihr seine Guldigung dar als einem Wunder der Natur, in dem das Seelenleben der Frau in reichster und schönster Fülle sich entfalte. Ricarda auch hat dann in ihrer Geschichte der Romantik in Caroline die Geistesdämonen getrieben, deren Sicherheit und Ruhe war, die stets dem Gebot ihrer Persönlichkeit folgte und so groß blieb auch im Kleinen, rein auch im Straucheln. Die heile „Retting“ aber ist der rätselhaften Frau erst durch die rückhaltlose Veröffentlichung all ihrer Denkmäler geworden,

die Aufschlüsselung von Baualand und die Ansiedlung im Kleinhaus von der jetzt übermächtig bürokratischen Erbschaft und Vererbung zu befreien. Durch die Gesetzgebung ist namentlich auch die Wohnungsaufsicht für Wohn- und Schlafstätten der in die häusliche Gemeinschaft des Prinzipals aufgenommenen Angestellten einzuführen. Sie ist zu ergänzen durch eine Aufsicht über die Geschäfts- und Arbeitsräume in logischer Beziehung. Diese Aufgaben sind später zweckmäßig besonderen Sachverständigen zuzuwenden.

2. Eine energische Boden- und Wohnungspolitik der Gemeinden, namentlich auch zur Beschaffung billigen Anliegendes.

3. Die möglichste Entlastung der Selbsthilfe der Angestellten auf dem Gebiete des Wohnungsweins und zu diesem Zweck namentlich Schaffung von gemeinnützigen Unternehmungen zur Gewinnung möglicher Familienwohnungen und von Wohnstätten für alle Arbeiter. Für diese Zwecke ist, soweit irgend möglich, die Unterstützung des Staates und der Gemeinden namentlich auch durch billigen Kredit zu fordern. Ganz besonders ist es Pflicht der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, mit ihren großen Mitteln bestmöglich einzugreifen.

4. Angesichts des geringen Einkommens eines großen Teiles der Angestellten sind Fabrikpreisvergünstigungen auf der öffentlichen Verkehrsmittel, wie sie für die Arbeiter bestehen, zu fordern (Angestelltenarten).

Da die Wohnungsreform zu ihrer Vorwärtsführung der stetigen nachdrücklichen Anteilnahme der breitesten Schichten unseres Volkes sowie der eindringenden Beachtung durch die hierzu berufenen Sonderorganisationen bedarf, so fordert endlich der Verbandstag die Angestelltenverbände auf, sich hienach mit der Wohnungsfrage zu beschäftigen und die Wohnungsreformorganisationen und ihre Bestrebungen in jeder Weise zu unterstützen.

Den letzten Vortrag hielt Dr. Köhler über:

Kaufmännische Organisationsfragen.

Der Redner legte seinen Ausführungen folgende Leitfäden zugrunde: 1. Die Gewerkschaft ist als Organisation für Angestellte abzulehnen, die ihre Forderungen mit den wirtschaftlich, sozial und kulturell anders gelagerten Verhältnissen der Angestellten nicht zu vereinbaren sind. Der von der Gewerkschaft befolgte Leitfad „die Bewegung ist alles, das Ziel nichts“ ist geeignet, Begriffsverwirrungen in die Angestelltenkreise zu tragen. Die Angestelltenorganisationen, vor allem die kaufmännischen, werden nur dann ihren Zweck erfüllen können, wenn sie ihre Ziele auf dem Boden der geltenden Wirtschaftsverhältnisse zu erreichen sich bemühen. Die Angestelltenorganisation kann dabei den Kapitalismus nicht als solchen, sondern nur seine schädlichen Auswüchse bekämpfen. — 2. Gleichfalls abzulehnen ist das wichtigste gewerkschaftliche Kampfmittel der Streik. Für die Angestellten, insbesondere für die kaufmännischen, fehlen hierfür alle notwendigen Voraussetzungen. — 3. Ebenso entschieden, wie wir die Gewerkschaft als Organisation für die kaufmännischen Angestellten ablehnen, müssen wir auch die paritätische Organisation als ungeeignet und veraltet bezeichnen. Die Vertretung der Angestellteninteressen kann nur durch eine unabhängige Gehilfenorganisation ausfindigreich erfolgen. — 4. Die Vertretung reiner Gehilfeninteressen schließt nicht aus, daneben die Interessen des Gesamtstandes wahrzunehmen, mit dem der Handlungsgehilfenstand eng verbunden ist, und von dessen Wohl und Wehe auch sein Gedeihen abhängt. In richtiger Erkenntnis des grundlegenden § 2 unserer Satzungen dürfen wir uns daher wohl mit Recht als kaufmännischer Berufsverein bezeichnen. Der kaufmännische Berufsverein hat in dem Angestellten zugleich auch den Kaufmann zu vertreten. Die sozialpolitischen Ziele des Berufsvereines haben auf die dauernde Erhaltung des besonderen Berufsstandes, des Angestelltenstandes, hinzuzutreten. Als Mittel zur Erreichung dieser Ziele sind anzuwenden ebenso energische Selbsthilfe wie rückhaltloses Verlangen nach Staatshilfe.

Die Leitfäden der Referenten wurden nach einer Aussprache angenommen. Zum Schluß stellte der Vorsitzende in einer Zusammenfassung den überaus glücklichen Verlauf der Tagung fest und schloß die Sitzung mit einem Hoch auf den Verein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kranzplatz.

So sehr die Umgestaltung der Langgasse und des Kranzplatzes in ihrer neuen Form allgemeine Anerkennung finden konnte, so wenig kann man sich, wie bereits mehrmals hier betont wurde, mit Anordnungen befriedigen, welche nachträg-

lich auf dem Kranzplatz selbst getroffen worden sind und diesem bedeutungsvollen Stadtkern nach allgemeinem Urteil sehr wenig entsprechen. Da ist zunächst die rote Feuerwehrestelle, welche dem Besucher des Kranzplatzes störend in das Auge fällt und kaum geeignet ist, das großzügige Bild des Platzes zu wahren. Zweifellos läßt sich hierfür auch noch eine andere Stelle finden, ohne daß dadurch das öffentliche Interesse nicht leidet. Jedenfalls war der frühere Standort dieser „Säule“ am „Palasthotel“ weniger auffällig, und wenn er auch als provisorischer galt, so sollte doch einmal versucht werden, ob dieser Provisorium nicht als Definitivum wiederhergestellt werden könnte; falls nicht ein anderer, weniger missfallender Standort als der jetzige zu entdecken ist. Mehr noch aber als diese Säule verursacht ein hartes Gefühl des Mißfallens die Plakataufstellung direkt vor der Hochbrunnenanlage. Man hat sie zwar anscheinend etwas besser aufgestellt als andere derartige Säulen, indem man die Bekrönung mehr hervorhob, aber dadurch ist diese Anlage am Eingang zu unserem „Zoo“ keineswegs annehmbarer geworden. In diesem Sinne äußert sich auch ein hiesiger bekannter Ingenieur in einem Schreiben an uns, indem er ebenfalls betont, daß die Säule da, wo sie jetzt steht, nicht bleiben könne, und daß sie auf dem Platz eine dominierende Stellung einnehmen dürfe, sei ebenso selbstverständlich. Er meint, es könne dafür nur eine Stelle in Betracht kommen, wo sie nicht unliebsam auffalle, und das sei die Ecke, wo die Buchhandlung Kimbarts-Benn liegt, welche die Säulenreklame besorgt. Hier würde die Säule das Straßenbild nicht verunzieren und den Straßenverkehr nicht beeinträchtigen. — Wir glauben kaum, daß dieser wohlgemeinte Vorschlag die Zustimmung der nachliegenden Haus- und Geschäftsbesitzer finden wird, denn einen solchen Nachbarn dicht vor der Nase zu haben, ist keinesfalls eine Annehmlichkeit. Die Hauptfrage ist wohl die, ob die Plakataufstellung am Kranzplatz absolut notwendig ist und ob ihre Entfernung sich nicht ohne Schwierigkeiten und ohne berechtigten Interessen zuweilen zu handeln vornehmen läßt. Auf keinen Fall aber wird die Stadtkommission auf Zustimmung zu rechnen haben, wenn sie sich darauf verstehen sollte, die Säule an ihrer jetzigen Stelle zu belassen. Dort ist nach allgemeinem Urteil erwünscht ein neuer Zugang zur eigentlichen Hochbrunnenanlage, der sich in monumentaler Art ausprägen sollte unter Beibehaltung einer Gelegenheit zur Aufstellung von Sitzbänken für Erholungsbedürftige und Fahrgäste der elektrischen Bahn. Ein solcher Abschluß des Bildes von der vorderen Langgasse aus würde zweifellos ein imponierender werden und ohne Zweifel auch allgemeinen Beifall ernten. Natürlich müßten auch die in den bedenklichen Schwankungen angebrachten Hinweise auf die Straßenbahn — gelbe Schilder mit der etwas eigenartigen Aufschrift „HALTESTELLE DER Straßenbahn“ —, etwas mehr Balance erhalten, denn so wie sie jetzt erscheinen, machen sie jedenfalls keinen ordnungsmäßigen Eindruck. Es wäre überhaupt zu prüfen, ob diese Schilder nicht ganz entfernt werden können, denn daß hier Haltestellen der Straßenbahn sind, erkennt wohl jedermann sofort aus dem Straßenbild, auch ohne diese Tafeln hoch da oben.

Das Strandbad im Regen.

Krauscherlei Verbesserungen hat die letzte Woche dem Strandbad auf der Neißergraben bei Schierstein gebracht: eine geregelte Motorbootverbindung, feste Landungsstiege, erheblich vergrößerte Wirtschaftshallen und — als neueste Errungenschaft — Umkleekabinen, wenn auch noch etwas primitiver Art. Für die Sicherheit der Badegäste sorgen Bojen und Warnungstafeln, welche die Grenze für Nichtschwimmer kenntlich machen; ein Fischer ist mit seinem Netzen dauernd bereit, bei eventuellen Unglücksfällen einzugreifen. Auch das „Auge des Gesetzes“ ist eingetroffen: ein Polizeibeamter der Gemeinde Schierstein tut täglich „Stranddienst“. — War den ersten offiziellen Badetagen — von Eröffnung der ständigen Motorbootverbindung an gerechnet — ein heiterer Himmel gnädig gesinnt, so zeigte sich am vergangenen Sonntag das Strandbad von einer anderen, nicht minder reizvollen Seite. Trotz des bedeckten Himmels, trotzdem leichte Böen zeitweilig die Wasser trüben, gütig, guter Besuch. Einige Strandbäder: Wanderbögen, in Badefolien und umgehängtem Rock, lustig die Laute schlagend, loden zahlreiche Sangeslustige, meist in gleicher Kollette, zu sich heran. Ein fliegender Händler bietet die neuesten „Strandbadansehen“ feil, in den Zelten dampft der Nachmittagskaffee, dem heute besonders eifrig zugesprochen wird. Leute, die „mit den besten Vorsätzen“ hierhergekommen, sich im Bad zu tummeln,

sonstige wissenswerte, stets belebende kurze Abhandlungen, welche den Sammler in die Geschichte einführen oder ihm die Herstellungsart der mit den Marken empfohlenen Waren erklären.

In Reapel wurde beim Umbau des Hofes der Universität ein weiblicher Marmorkopf von vorzüglicher Arbeit gefunden; er entstammt, wie die „Münch. N. N.“ mitteilen, der hadrianischen Zeit, reproduziert jedoch ein griechisches Original des vierten Jahrhunderts vor Christus.

Aus Paris kommt die Nachricht, daß in einem Speicher des Museums von Calais ein Rembrandt entdeckt wurde. Das Bild soll ein herrlicher „Kopf eines alten Mannes“ sein und den üblichen Ramsdug Rembrandts mit der Jahreszahl 1653 tragen. Mit Hilfe eines photographischen Verfahrens habe man Signaturen mit der Jahreszahl 1648 entdeckt. Daraus gehe hervor, daß Rembrandt die Leinwand vorher zu Skizzen verwendet hatte.

Wissenschaft und Technik. In Stuttgart ist Geheimrat Hofrat Dr. v. Baer, früher Professor an der Universität in Tokio und Leibarzt des Kaisers von Japan, im Alter von 64 Jahren gestorben.

Für Einführung in das Verständnis für einfache chemische und physikalische Vorgänge des täglichen Lebens wird von Professor Dr. Böger in der ersten Hälfte des Oktober an der Leipziger Hochschule für Frauen ein 14tägiger Ferienkursus abgehalten, der aus praktischen Übungen besteht in Verbindung mit gemeinsamen Besprechungen. Der Kursus findet statt im Physikalisch-chemischen Institut der Universität (Linnestraße 2) täglich von 9 bis 1 Uhr vormittags. Nähere Auskunft erteilt die Kanzlei der Hochschule (Königsstraße 18/20), wo auch die Anmeldungen für den Kursus entgegengenommen werden.

Das Mesothoriumkonzert in München ergab eine Einnahme von über 24000 Mark. Die unbedeutenden Ausgaben sind durch den Programmverkauf gedeckt, so daß jene Summe der königlichen Frauenklinik und chirurgischen Klinik zur Beschaffung des neuen Krebsmittels zugeführt werden kann.

der Raum, aber zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich ein schöneres, befriedigenderes Verhältniß, das alle Vorgesagte in sich vereinigt, nicht denken läßt. Kein Wunder, daß die Verengung des Lobes voll ist. Hochbedeutend verliert sich das Wort mit dem Eindruck, daß das soziale Problem des Kaufmannsstandes, welches Kommerzienrat Joseph Baum vor kaum 3 Jahren vor uns entrollte, als gelöst betrachtet werden kann und daß damit eine Lat geschaffen worden ist, die unserem lieben Kaufmannstande und im weiteren Sinne unserem deutschen Vaterlande von großem Segen sein wird. Anschließend an die Besichtigung fand noch eine gemütliche Zusammenkunft im vorbestimmten Saale des Restaurants „Lunusbild“ statt. Die Vergnügungskommission des Vereins unter dem Vorsitz des Mitgliedes Hrn. Ruch hatte für nette Unterhaltung gesorgt und so verliefen noch einige angenehme Stunden. Eine Anzahl Verlangte nahmen in kollektiver Weise an der kleinen Kaufmannsfeier teil. Präzident Leopold aus Frankfurt erfreute mit einigen Liedern, ihre gesangliche Leistung war vollendet schön und sie entfesselte stürmischen Beifall. Hrn. Ruch stellte sich als guter Regisseur vor und erzielte mit seinem Vortrag „Nichts und Etwas“ den wohlverdienten Dank. Herr Steffens wiederum amüsierte mit seiner Vorlesung eigener Dichtungen. Alles in allem ein angenehmer verkaufener Nachmittags.

Der Ortsverein Wiesbaden des „Verbandes Deutscher Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter“ mit dem Sitz in Berlin, früher in Trier, hält am 3. September, abends 8 Uhr, eine große Eisenbahner-Versammlung ab und zwar im Saale des Restaurants „Germania“, Helenestraße 27. Es werden dort sprechen über: „Die wirtschaftliche Lage der Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter im Vergleich zur gegenwärtigen Lage.“ Bezirksvorsitzender Heinrich von Mainz; „Der Verband, dessen Tätigkeiten und das weitere Bestreben.“ Generalsekretär Wilhelm von Frankfurt a. M.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

K. Sonnenberg, 31. August. Der hiesige Männergesangsverein „Gemütsfreud“ hielt am Samstag, 23. u. 24. eine außerordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung: Besprechung und Beschlußfassung über das im Jahre 1913 stattfindende goldene Jubiläum des Vereins. Die aufrecht zahlreiche Besuche Versammlung fand einstimmig den Beschluß, die Feier mit einem großen nationalen Gesangs- und Tanzfest zu verbinden, das auf Pfingsten 1915 stattfinden soll. Der Verein, welcher zurzeit über 100 aktive Sänger hat, dürfte durch die Erfahrungen, welche er beim Besuche von zahlreichen Wettstreiten machte, wohl in der Lage sein, einen einwandfreien Wettstreit veranstalten zu können. An Geldbeiträgen stehen ca. 3000 M. zur Verfügung; es sollen nach Möglichkeit nur erste Kräfte als Preisrichter in Betracht kommen. Außerdem sollen Schritte zur Erlangung einer Kaisermedaille unternommen werden.

Nassauische Nachrichten.

— Wiesb., 1. September. Der Maurer Heinrich Wilhelm Ruhn von hier hat am 21. Juni d. J. den Oberrheinischen Arbeiter vom Tode des Ertrinkens aus dem Rhein gerettet. Diese von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat bringt der Regierungspräsident lobend zur öffentlichen Kenntnis.

— h. Ganderbach (Oberlahnstraße), 31. August. Von einem schweren Unglücksfall wurde hier der in den 30er Jahren lebende Handwirt Louis Reinweber betroffen. Als er seinem von Stoffkrämpfen befallenen Pferde hüftreich beistehen wollte, erhielt er von diesem einen schweren Hufschlag ins Gesicht. Der Schwereverletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes nach der Wiesener Klinik übergeführt.

— h. Ganderbach (Oberlahnstraße), 31. August. Der hiesige Gesangsverein „Harmonie“ hat bei seinem im Juli hier abgehaltenen Gesangs- und Tanzfest einen reinen Überschuss von etwa 600 M. erzielt.

Aus der Umgebung.

Selbstmord aus Furcht vor dem Militär.

h. Frankfurt a. M., 1. September. Am Abend wurden gestern Abend Meider, Papire und eine silberne Taschenuhr aufgefunden, die dem Währungs-Schuhmacher Gustav Sasse aus Bahren gehörten. Der junge Mann hat den Tod aus Furcht vor seinem Militärdienst in der Kassa gesucht. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

— Frankfurt a. M., 31. August. Beim Einlaufen des Ruges, der die Besucher des Pferderennens in Baden-Baden hier vor 11 Uhr nachts nach Straßburg brachte, entfiel, so meldet die „Frankf. Ztg.“, ein Dampferleutnant aus Hagenau in Begleitung einer Dame dem Zug. Im Empfangsraum des Bahnhofs trat eine andere Dame auf den Offizier zu und ohrfeigte ihn. Der Offizier zog den Degen und drang auf die Dame ein. In diesem Augenblick warf sich ein Hebelwagen vom Fuß-Militär-Regiment Nr. 10 zwischen die beiden und verbotene ein Blutvergießen. Die Dame wurde abgeführt; sie weigerte sich ihre Personalien anzugeben, und wurde entlassen. Der Offizier wollte nun gegen den Hebelwagen einschreiten. Bei der Haltung des Publikums zog er es aber schließlich vor, im Automobil davonzufahren.

— Gumburg v. d. S., 31. August. Der Berliner Geheime Regierungsrat Professor Dr. S. Aron, der Erfinder des Elektrifizierungssystems und Inhaber der Elektrifizierungsfabrik in Charlottenburg, ist in einem hiesigen Sanatorium einem Herzschlag erlegen.

h. Offenbach, 1. September. Die von ihrem Mann getrennt lebende 34 Jahre alte Frau Anna Becker wurde in der Nacht zum Sonntag von ihrem Geliebten, dem in den 30er Jahren lebenden Tagelöhner Jakob Stegmann, aus Eifersucht niedergeschossen. Die schwer verletzte Frau wurde erst morgens von Bekannten aufgefunden und ins Krankenhaus eingeliefert. Der Täter ging flüchtig.

Frankfurt, 31. August. Der 62 Jahre alte verheiratete Aug. Fische, der bei der apostolischen Gemeinde dahier auch Prediger ist, wurde festgenommen, da er ein 10 Jahre altes Mädchen an sich lockte und sich in schwerster Weise an ihm verging, wie die gerichtliche Untersuchung ergab. — Zu dem Erpressungsfall gegen eine Dame aus Heppenheim bei der in Ost genommenen angebliche Fr. v. Streiten aus Johannesburg steht in der Untersuchungsfahrt angegeben, daß er Fr. Schneider heißt und der Sohn eines Sanitätsrats aus Grefeld ist. Es scheinen noch verschiedene Personen in die Sache verwickelt zu sein. — Zu dem Raubmord Brechner sind in den letzten Wochen die Ermittlungen durch Polizei und Staatsanwalt mit großer Energie fortgesetzt worden. Neue Spuren werden verfolgt und alle Anzeichen endgültig aufgeklärt und aus dem umfangreichen Material beseitigt. So ist nach den Untersuchungen des Gerichtschreibers Dr. Popp (Frankfurt) die Anzeige und Untersuchung gegen den Zimmermeister M. in Spremlingen, der der Tat auf das dringendste verdächtig wurde, hinfällig, da die Untersuchung der Kleider, des Revolvers, des Messers, der Fingerabdrücke ergaben, daß M. als Täter kaum in Betracht kommen kann.

Gerichtliches.

we. Jäger. Der Lehrer Joh. Korn von Nieder-10864 hatte im Dezember v. J. die Berechtigung, in der Bodenbauerfener sowohl wie in der Bremthaler Gemeindejagd zu jagen. Die Pacht der letzteren Jagd jedoch war im Ablauf begriffen, und nach dem abgeschlossenen Vertrag durfte weibliches Schweiß in der kritischen Zeit nicht mehr erlegt

werden. Am 4. Dezember traf der zuständige Förster in der Bremthaler Jagd auf Korn sowie den Schneider Georg Rühl d. unmitttelbar nachdem in nächster Nähe ein Schuß gefallen war. Der Lehrer trug einen Rucksack mit einem erlegten Reh auf dem Rücken. Er sollte das Tier, einer Aufforderung von Korn gemäß, an einer bestimmten Stelle niederlegen bis festgestellt sei, wo er das Wild erlegt habe, lehnte sich jedoch ebenso wenig an diese Aufforderung, wie an die ausdrückliche Erklärung, daß das Reh beschlaghaft sei. Sein Begleiter assistierte ihm bei seinem Widerstand und soll obendrein den Förster beschimpft haben. Korn ist darauf vom Schöffengericht in Witten wegen Unterschlagung und Pfandverbringung mit 50 M., Rühl wegen Begehung und Verleitung mit 25 M. Geldstrafe belegt worden. Die Wiesbadener Strafkammer sprach den Lehrer frei und verurteilte Rühl nur wegen Verleitung zu 10 M. Geldstrafe.

Sport.

* Tennisturnier zu Bad Homburg. Der letzte Tag des Turniers war vom Wetter wenig begünstigt. Dichter Regen verhinderte schließlich das Weiterspielen. Die noch nicht erledigten Kontrurrenzen wurden daher durch das Los entschieden. Die Sieger sind: Herren-Einzel um den Homburger Pokal: 1. Frohheim, 2. Lindpaintner; Herren-Einzel um die Meisterschaft von Homburg: 1. O. Kreuzer, 2. Frohheim; Damen-Einzel: 1. Fr. Vamberger, 2. Fr. Salin; Herren-Doppel um den Stewart-Pokal: 1. Frohheim-O. Kreuzer, 2. v. Biffing-Lindpaintner; Gemischtes Doppel: Preise geteilt: Fr. Salin-O. Kreuzer und Fr. Bergmann-v. Biffing; Herren-Einzel m. B.: 1. Herb, 2. Defari; Damen-Einzel m. B.: 1. M. Gardner, 2. Fr. Th. Weibermann; Herren-Doppel m. B.: Preise geteilt: Graos-v. Biffing und O. und S. Schadow; Damen-Doppel m. B.: 1. Fr. Bischoff-Frau Robinson, 2. Fr. Salin-Fr. Kinsch; Gemischtes Doppel m. B.: Fr. A. Hermann-Schreiber, 2. Fr. Bergmann-v. Biffing; Junioren-Einzel: 1. Defari, 2. v. Ralbach.

* Olympische Spiele in Bingen. Die in Bingen vom dortigen Fußballverein am Sonntag veranstalteten Olympischen Spiele hatten in den Hauptkonkurrenzen folgende Resultate: 100-Meter-Lauf: Deineberg, Hl. Frankfurt, 11 Sek.; 400-Meter-Lauf: Larfen, B. f. Rajenspiele-Mannheim, 57 3/4 Sek.; 1500-Meter-Lauf: Larfen, B. f. Rajenspiele-Mannheim, 4 Min. 35 Sek.; 400-Meter-Etappe: Hl. Frankfurt, 51 Sek.; 1000-Meter-Etappe: Fußballkl. Frankfurt, 2:13; 1500-Meter-Etappe: Sportklub Olympia-Darmstadt, 8:58 3/4; 3000-Meter-Etappe: Sportklub Olympia-Darmstadt, 8:20; Hochsprung: Frischkorn, Sportverein-Biesbaden, 1,67 Meter; Stabhochsprung: Frischkorn, Sportverein-Biesbaden, 3,40 Meter; Kugelstoßen: Jütte, Sportklub Olympia-Darmstadt, 11,42 Meter; Diskuswerfen: Dör, Helvetia-Frankfurt, 37,68 Meter.

* Leichtathletik. Den deutschen Marathonlauf des Deutschen Athletikbundes, 42 Kilometer, gewann Albrecht Berlin in 2:59:15 gegen Graebe-Berlin, der 3:16:55 brauchte. — Das Championat der Streckenläufer über 25 Kilometer gewann Hermann Müller-Berlin in 2:18:25 gegen Ralle-Charlottenburg.

* Das Weltmeisterschaftsmeeting in Leipzig fand am Sonntag mit den Entscheidungen über die kurze und lange Strecke für Berufsfahrer seinen Abschluß. Der Kampf um die Steher-Meisterschaft über 100 Kilometer endete mit dem Sieg von Guignard (Frankreich) in 1:16:26 gegen Riquel (Frankreich), Schewermann (Deutschland) und Thomas (Deutschland). Die anderen Konkurrenzen hatten aufgegeben. In der Kugel-Meisterschaft über 1 Kilometer siegte Rütt (Deutschland) gegen Ellegard (Dänemark) 1/2 Länge zurück und Perchicot (Frankreich) 1/4 Länge zurück.

Vermischtes.

Die Betriebsöffnung der elektrischen Rhein-Quardt-Bahn. Mannheim, 30. August. Heute nachmittags fand die feierliche Betriebsöffnung der elektrischen Rhein-Quardt-Bahn Mannheim-Ludwigshafen-Bad Dürkheim unter Teilnahme einer großen Anzahl geladener Gäste, darunter Vertreter der Behörden, von Handel und Industrie usw. statt. Alle von der Bahn bedienten Ortschaften waren festlich geschmückt und die Jugend bildete Spalier.

Ein Unfall des Berliner portugiesischen Gesandten. Berlin, 1. September. Der bevollmächtigte Minister der Republik Portugal und außerordentlicher Gesandter in Berlin, Erzengel Sidonio Pass, wollte gestern einem Straßenbahnwagen ausweichen. Er rannte dabei gegen eine Anschlagfalle, erlitt zwei schwere Kopfwunden und stürzte bewußtlos auf Pflaster.

Eine Truppe von Kinospielern vor dem Vatikan. Rom, 31. August. Eine Truppe von Schauspielern für eine Kine-matographengesellschaft erschien in den Trachten der päpstlichen Kardinäle und Kardinäle vor dem Vatikan, um dort Aufführungen für Filme zu veranstalten. Die vatikanische Gendarmerie verbot die Schauspieler. Der „Observatore Romano“ greift wegen dieses Vorfalls scharf die städtische Verwaltung an und sagt: Wir wollten einmal sehen, was Rom dazu sagen würde, wenn einer Schauspielertruppe gestattet würde, vor das Atrium zu gehen, angetan mit den Gewändern der königlichen Diener, um dort komische Szenen für Kine-matographentheater aufzuführen, worin die Monarchie verächtlich gemacht würde!

Der Tod in den Bergen. Berlin, 1. September. Der seit dem 27. Juli vermißte Sohn des Konjuls Wölch aus Breslau, der Student Hans Wölch, ist jetzt als Leiche aufgefunden worden. Von verschiedenen Blättern wird übereinstimmend aus Garmsch-Partenkirchen gemeldet, daß die Auf-findung gestern am Fuße der Alpenpässe durch Zufall bewirkt wurde. Der Tote war nur noch an der Kleidung zu identifizieren. Die Leiche war schon stark betrocknet.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Konsumfähigkeit des deutschen Volkes.

Die Konsumfähigkeit des Volkes ist an ein gewisses Mindestmaß gebunden. Jahr für Jahr muß ein bestimmtes Quantum von Steinkohlen, Rohweizen, Baumwolle, Kartoffeln, Zucker, Roggen, Weizen, Schweinen, Rindern usw. im Haushalt des Volkes verbraucht werden. Dieses für die Bedürfnisbefriedigung notwendige Quantum muß im Verhältnis zur Bevölkerungsvermehrung zunehmen. Wieviel aber über dieses Mindestmaß hinaus verbraucht wird, das richtet sich ganz nach der Höhe der durchschnittlichen Jahreseinkommen und der

Kaufkraft des Geldes. Wenn man die Warenpreisindexziffer für die Verbrauchseinheit der wichtigsten Waren auf Grund der Großhandelspreise berechnet, so ergibt sich für die Periode 1907 bis 1913 folgende Entwicklung:

Jahr	Warenpreis-Index in Mark	Differenz gegen das Vorjahr in Mark	in Proz.
1907	5986,3		
1908	5886,0	- 99,4	- 1,7
1909	5912,2	+ 26,2	+ 0,4
1910	5814,4	- 97,8	- 1,7
1911	5970,7	+ 156,3	+ 2,7
1912	6700,2	+ 729,5	+ 12,4

Dennach hat sich im Vergleich zum Jahre 1907, dem letzten Jahre der vorigen Hochkonjunkturperiode, das Preisniveau um 722,9 M. oder 12,1 Proz. gehoben. Die Kaufkraft des Geldes hat dementsprechend in dieser Periode eine Minderung um 13,4 Proz. erfahren. Seit dem Jahre 1896 hat sich das durchschnittliche Niveau der Warenpreise sogar um nahezu 50 Prozent gehoben. Die Preisschwankungen sind für Kohle, die im Haushalt des Volkes als Verbrauchsgut an erster Stelle steht, am geringsten, für Nahrungs- und Genussmitteln aber, deren Produktion dem Erntewechsel unterliegt, am lebhaftesten. So erhielt man z. B. für 100 Mark in den Juni Monaten der Jahre 1907 bis 1913 an Kohle, Baumwolle, Roggenmehl, Schweine in Kilogramm:

	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913
Kohle	4167	54167	4348	4348	4348	4167	4107
Baumwolle	76	85	88	66	63	82	81
Roggenmehl	383	420	403	537	449	422	475
Schweine	99	89	81	79	63	72	75

Gegen das Vorjahr sind die Preise für die Hauptnahrungsmittel etwas gesunken, während Kohle stabil blieb und Baumwolle sich verteuerte. Neben der Kaufkraft des Geldes ist für die Konsumfähigkeit des Volkes die Höhe der durchschnittlichen Einkommen maßgebend. Diese ist jedoch statistisch noch nicht allgemein erfassbar. Wohl aber können wir uns ein ungefähres Bild von der Konsumfähigkeit der Bevölkerung für die hauptsächlichsten Waren entwerfen, wenn wir die Versorgung pro Kopf der Bevölkerung in Kilo mit Kohle und Eisen in den Jahren 1906 bis 1910 und mit Fleisch im gleichen Zeitraum berücksichtigen. Hierfür ergeben sich folgende Vergleichsziffern:

	1906	1907	1908	1909	1910
Steinkohlen	2066	2108	2189	2152	2157
Braunkohlen	1056	1148	1207	1201	1186
Rohweizen	197,9	200,0	185,6	191,6	218,5
Schweinefleisch	17,90	21,25	21,09	19,09	20,36
Rindfleisch	15,44	14,08	15,39	16,31	15,68

Diese Ziffern bieten ein Spiegelbild der letzten Konjunkturperiode. Die Konsumfähigkeit des deutschen Volkes für Industrieprodukte hatte im Jahre 1907 einen Höhepunkt erreicht, dem sie sich erst im Jahre 1910 wieder zu nähern beginnt.

Banken und Börse.

* Zeichnungs-Einladung auf 15 Millionen 4 1/2 Proz. mit 103 1/2 rückzahlbare Schuldverschreibungen der Großen Berliner Straßenbahn. Die außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft vom 27. Aug. 1913 hat (wie wir seinerzeit telegraphisch berichteten) die Ausgabe von 25.000.000 M. Schuldverschreibungen beschlossen, von denen zunächst 15.000.000 M. begeben worden sind. Die Schuldverschreibungen sind in Stücken ausgefertigt zu je 2000 M., 1000 M. und 500 M. Die Stücke lauten auf den Namen der Dresdner Bank, Berlin oder deren Order und sind durch Indossament übertragbar. Der Zeichnungspreis beträgt 99,50 %, zuzüglich der Stückzinsen vom 1. August 1913 bis zum Abnahmestage. Der Zeichnungsschein ist zur Hälfte vom Zeichner zu tragen. Die Abnahme der zugeordneten Stücke hat gegen bare Zahlung des Preises in der Zeit vom 15. bis 30. September 1913 einschließlich zu erfolgen. Die Zulassung der Schuldverschreibungen zum Handel an der Berliner Börse ist erfolgt. Exemplare des von der Zulassungsstelle genehmigten Prospektes können, wie aus der Zeichnungseinladung im Anzeigenteil hervorgeht, in Wiesbaden von den Niederlassungen der Dresdner Bank, der Bank für Handel und Industrie und der Direktion der Disconto-Gesellschaft bezogen werden.

Berg- und Hüttenwesen.

* Zu den Gerechtigen über die Hibernia-Versammlung wird dem „B. T.“ von dem Mitgliede des Aufsichtsrates, Dr. v. Schwabach, auf Anfrage erklärt, „es besteht wohl die Möglichkeit, daß unverbindliche Besprechungen zwischen dem Fiskus und der Hibernia-Verwaltung stattgefunden hätten, und zwar über die Höhe des Preises bei der etwaigen Überlassung der Aktien. Ein festes Angebot sei indessen der Hibernia, bezw. der Hibernia, G. m. b. H., seitens des Staates bisher nicht unterbreitet worden.“

* Eine weitere Ausdehnung der Firma Krupp. Die Firma Krupp steht in Unterhandlungen mit der Frölich-Schiffswerft in Osterholz zwecks Angliederung dieser Werft an die Firma Krupp. Aus Aufsichtsratskreisen der Firma Frölich wird erklärt, daß die Verhandlungen bisher ohne Beteiligung des Aufsichtsrates und Vorstandes der Gesellschaft von einem Vertrauensmann geführt worden seien und eine Offerte seitens der Firma Krupp der Verwaltung noch nicht zugegangen sei.

* Die preussische Kohlenproduktion betrug im ersten Halbjahr 1913 87.987.709 Tonnen (+ 8.753.541 Tonnen). Der Absatz hob sich um 8,6 Mill. Tonnen.

Industrie und Handel.

* Verein für den Verkauf von Siegerländer Eisenstein. Die Marktlage wird als befriedigend bezeichnet. In den Aufträgen und in dem Absatz ist bisher eine Verschlechterung nicht eingetreten. In den Monaten Mai, Juni und Juli wurden 599.506 Tonnen gefördert und 600.982 Tonnen abgesetzt. Der Absatz für die drei Monate war demnach um 1476 Tonnen größer als die Förderung.

* Die österreichischen Petroleumraffinerien haben in einer Versammlung beschlossen, der Errichtung eines Zentralverkaufsbureaus für den gesamten Verkauf von Schmier- und Gasöl im In- und Ausland näherzutreten. Im Falle des Zustandekommens soll das Bureau in aller nächster Zeit errichtet werden.

* Keine Veränderung der Spirituspreise. Wie die Spiritus-Zentrale mitteilt, ist der Verkaufspreis für Primarsprit frei Leipzig mit Gültigkeit vom 30. August ab wie folgt festgesetzt worden: zur prompten Lieferung auf 63,50 M., zur Lieferung für Oktober 1913 auf 63,50 M. (Verbrauchsabgabe mit 135 M. zu Lasten des Käufers.)

* Der Bromsilberkonvention sind neuerdings auch die Firmen Trinks u. Ko. in Leipzig sowie Georg Gerlach u. Ko. in Berlin beigetreten, so daß nur noch wenige Firmen außerhalb der Konvention stehen.

* w. Permut-A.-G. In den Räumen der Berliner Handelsgesellschaft fand unter dem Vorsitz von Dr. Rathenau die erste Generalversammlung der Permut-A.-G. statt. Das Gewinnergebnis des ersten, elf Monate umfassenden Geschäftsjahres ist als günstig zu bezeichnen. Nach Abschreibung

Offenbacher Reisemuster in Lederwaren!

Ich offeriere zu aussergewöhnlich billigen Preisen **Damen-Taschen**, alles gute gediegene Ware, meistens Reisemuster, in 4 Serien eingeteilt, solange Vorrat:

Serie I Wert bis 5 Mk. jetzt **2.85** | Serie II Wert bis 8 Mk. jetzt **3.75** | Serie III Wert bis 9 Mk. jetzt **4.75** | Serie IV Wert bis 12 Mk. jetzt **5.75** u. höher.

Beachten Sie bitte meine Auslagen und Sie werden von der Billigkeit derselben erstaunt sein. Alle Reiseartikel wie: **Koffer, Hutkoffer, Hutschachteln** im Preise bedeutend reduziert.

Kofferhaus Sandel, Kirchgasse 52.

1445

Gestrickte Golf-Jacken

in neuen herrlichen Farben.

Beachten Sie meine Dekoration.

Sport-Haus Schaefer, Webergasse 11.

1504

Zeichnungs-Einladung

auf die am **Freitag, den 5. September 1913**, lt. dem an unseren Kassen aufliegenden Prospekt, zur Subskription gelangenden

M. 15 000 000 4 1/2 % mit 103 % rückzahlbare Schuldverschreibungen der

Grossen Berliner Strassenbahn

(verstärkte Tilgung frühestens zum 1. Februar 1921 zulässig)

nehmen am hiesigen Platze Zeichnungen entgegen:

Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden.
Bank für Handel und Industrie

Niederlassung Wiesbaden
vorm. Martin Wiener.

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Wiesbaden.

Nachlaß-, Mobiliar- und Konturs-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am **Mittwoch, den 3. September** cr., vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

a) zum Nachlaß des + Herrn Rentner A. Fleitje, b) zum Nachlaß des + Herrn Rentner E. Kühn gehörige Mobiliargegenstände, als:

Sehr gute Eichen-Esszimmer-Einrichtung mit reicher Schnitzerei,

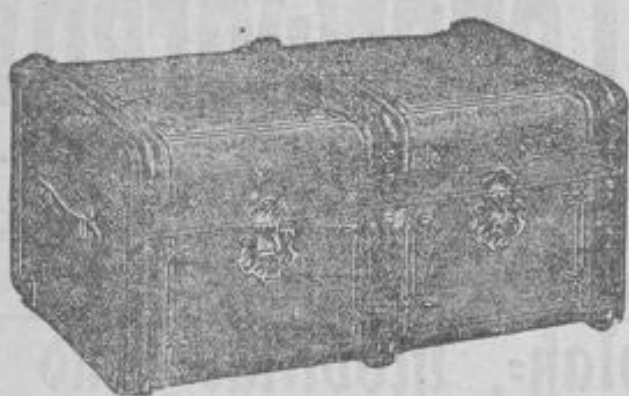
bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch, Serviertisch, Schränkchen, 6 Stühle, Spiegel mit Trumeau und Wanduhr.

Sehr gute Salon-Einrichtung in Nußb.,

bestehend aus: Salonsofa mit Kissen, Steglisch, Spiegel mit Trumeau, Sofa, 2 gr. u. 4 kl. Sessel mit Blüschbezug.

Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, Tisch, Spiegel, Kommode, Nachtkommode u. 2 Nachttische.

Rußb.-Betten mit Haarmatratzen, 2 Betten, Baldachin, Nachttische, 1- u. 2- u. 3- u. 4- u. 5- u. 6- u. 7- u. 8- u. 9- u. 10- u. 11- u. 12- u. 13- u. 14- u. 15- u. 16- u. 17- u. 18- u. 19- u. 20- u. 21- u. 22- u. 23- u. 24- u. 25- u. 26- u. 27- u. 28- u. 29- u. 30- u. 31- u. 32- u. 33- u. 34- u. 35- u. 36- u. 37- u. 38- u. 39- u. 40- u. 41- u. 42- u. 43- u. 44- u. 45- u. 46- u. 47- u. 48- u. 49- u. 50- u. 51- u. 52- u. 53- u. 54- u. 55- u. 56- u. 57- u. 58- u. 59- u. 60- u. 61- u. 62- u. 63- u. 64- u. 65- u. 66- u. 67- u. 68- u. 69- u. 70- u. 71- u. 72- u. 73- u. 74- u. 75- u. 76- u. 77- u. 78- u. 79- u. 80- u. 81- u. 82- u. 83- u. 84- u. 85- u. 86- u. 87- u. 88- u. 89- u. 90- u. 91- u. 92- u. 93- u. 94- u. 95- u. 96- u. 97- u. 98- u. 99- u. 100- u. 101- u. 102- u. 103- u. 104- u. 105- u. 106- u. 107- u. 108- u. 109- u. 110- u. 111- u. 112- u. 113- u. 114- u. 115- u. 116- u. 117- u. 118- u. 119- u. 120- u. 121- u. 122- u. 123- u. 124- u. 125- u. 126- u. 127- u. 128- u. 129- u. 130- u. 131- u. 132- u. 133- u. 134- u. 135- u. 136- u. 137- u. 138- u. 139- u. 140- u. 141- u. 142- u. 143- u. 144- u. 145- u. 146- u. 147- u. 148- u. 149- u. 150- u. 151- u. 152- u. 153- u. 154- u. 155- u. 156- u. 157- u. 158- u. 159- u. 160- u. 161- u. 162- u. 163- u. 164- u. 165- u. 166- u. 167- u. 168- u. 169- u. 170- u. 171- u. 172- u. 173- u. 174- u. 175- u. 176- u. 177- u. 178- u. 179- u. 180- u. 181- u. 182- u. 183- u. 184- u. 185- u. 186- u. 187- u. 188- u. 189- u. 190- u. 191- u. 192- u. 193- u. 194- u. 195- u. 196- u. 197- u. 198- u. 199- u. 200- u. 201- u. 202- u. 203- u. 204- u. 205- u. 206- u. 207- u. 208- u. 209- u. 210- u. 211- u. 212- u. 213- u. 214- u. 215- u. 216- u. 217- u. 218- u. 219- u. 220- u. 221- u. 222- u. 223- u. 224- u. 225- u. 226- u. 227- u. 228- u. 229- u. 230- u. 231- u. 232- u. 233- u. 234- u. 235- u. 236- u. 237- u. 238- u. 239- u. 240- u. 241- u. 242- u. 243- u. 244- u. 245- u. 246- u. 247- u. 248- u. 249- u. 250- u. 251- u. 252- u. 253- u. 254- u. 255- u. 256- u. 257- u. 258- u. 259- u. 260- u. 261- u. 262- u. 263- u. 264- u. 265- u. 266- u. 267- u. 268- u. 269- u. 270- u. 271- u. 272- u. 273- u. 274- u. 275- u. 276- u. 277- u. 278- u. 279- u. 280- u. 281- u. 282- u. 283- u. 284- u. 285- u. 286- u. 287- u. 288- u. 289- u. 290- u. 291- u. 292- u. 293- u. 294- u. 295- u. 296- u. 297- u. 298- u. 299- u. 300- u. 301- u. 302- u. 303- u. 304- u. 305- u. 306- u. 307- u. 308- u. 309- u. 310- u. 311- u. 312- u. 313- u. 314- u. 315- u. 316- u. 317- u. 318- u. 319- u. 320- u. 321- u. 322- u. 323- u. 324- u. 325- u. 326- u. 327- u. 328- u. 329- u. 330- u. 331- u. 332- u. 333- u. 334- u. 335- u. 336- u. 337- u. 338- u. 339- u. 340- u. 341- u. 342- u. 343- u. 344- u. 345- u. 346- u. 347- u. 348- u. 349- u. 350- u. 351- u. 352- u. 353- u. 354- u. 355- u. 356- u. 357- u. 358- u. 359- u. 360- u. 361- u. 362- u. 363- u. 364- u. 365- u. 366- u. 367- u. 368- u. 369- u. 370- u. 371- u. 372- u. 373- u. 374- u. 375- u. 376- u. 377- u. 378- u. 379- u. 380- u. 381- u. 382- u. 383- u. 384- u. 385- u. 386- u. 387- u. 388- u. 389- u. 390- u. 391- u. 392- u. 393- u. 394- u. 395- u. 396- u. 397- u. 398- u. 399- u. 400- u. 401- u. 402- u. 403- u. 404- u. 405- u. 406- u. 407- u. 408- u. 409- u. 410- u. 411- u. 412- u. 413- u. 414- u. 415- u. 416- u. 417- u. 418- u. 419- u. 420- u. 421- u. 422- u. 423- u. 424- u. 425- u. 426- u. 427- u. 428- u. 429- u. 430- u. 431- u. 432- u. 433- u. 434- u. 435- u. 436- u. 437- u. 438- u. 439- u. 440- u. 441- u. 442- u. 443- u. 444- u. 445- u. 446- u. 447- u. 448- u. 449- u. 450- u. 451- u. 452- u. 453- u. 454- u. 455- u. 456- u. 457- u. 458- u. 459- u. 460- u. 461- u. 462- u. 463- u. 464- u. 465- u. 466- u. 467- u. 468- u. 469- u. 470- u. 471- u. 472- u. 473- u. 474- u. 475- u. 476- u. 477- u. 478- u. 479- u. 480- u. 481- u. 482- u. 483- u. 484- u. 485- u. 486- u. 487- u. 488- u. 489- u. 490- u. 491- u. 492- u. 493- u. 494- u. 495- u. 496- u. 497- u. 498- u. 499- u. 500- u. 501- u. 502- u. 503- u. 504- u. 505- u. 506- u. 507- u. 508- u. 509- u. 510- u. 511- u. 512- u. 513- u. 514- u. 515- u. 516- u. 517- u. 518- u. 519- u. 520- u. 521- u. 522- u. 523- u. 524- u. 525- u. 526- u. 527- u. 528- u. 529- u. 530- u. 531- u. 532- u. 533- u. 534- u. 535- u. 536- u. 537- u. 538- u. 539- u. 540- u. 541- u. 542- u. 543- u. 544- u. 545- u. 546- u. 547- u. 548- u. 549- u. 550- u. 551- u. 552- u. 553- u. 554- u. 555- u. 556- u. 557- u. 558- u. 559- u. 560- u. 561- u. 562- u. 563- u. 564- u. 565- u. 566- u. 567- u. 568- u. 569- u. 570- u. 571- u. 572- u. 573- u. 574- u. 575- u. 576- u. 577- u. 578- u. 579- u. 580- u. 581- u. 582- u. 583- u. 584- u. 585- u. 586- u. 587- u. 588- u. 589- u. 590- u. 591- u. 592- u. 593- u. 594- u. 595- u. 596- u. 597- u. 598- u. 599- u. 600- u. 601- u. 602- u. 603- u. 604- u. 605- u. 606- u. 607- u. 608- u. 609- u. 610- u. 611- u. 612- u. 613- u. 614- u. 615- u. 616- u. 617- u. 618- u. 619- u. 620- u. 621- u. 622- u. 623- u. 624- u. 625- u. 626- u. 627- u. 628- u. 629- u. 630- u. 631- u. 632- u. 633- u. 634- u. 635- u. 636- u. 637- u. 638- u. 639- u. 640- u. 641- u. 642- u. 643- u. 644- u. 645- u. 646- u. 647- u. 648- u. 649- u. 650- u. 651- u. 652- u. 653- u. 654- u. 655- u. 656- u. 657- u. 658- u. 659- u. 660- u. 661- u. 662- u. 663- u. 664- u. 665- u. 666- u. 667- u. 668- u. 669- u. 670- u. 671- u. 672- u. 673- u. 674- u. 675- u. 676- u. 677- u. 678- u. 679- u. 680- u. 681- u. 682- u. 683- u. 684- u. 685- u. 686- u. 687- u. 688- u. 689- u. 690- u. 691- u. 692- u. 693- u. 694- u. 695- u. 696- u. 697- u. 698- u. 699- u. 700- u. 701- u. 702- u. 703- u. 704- u. 705- u. 706- u. 707- u. 708- u. 709- u. 710- u. 711- u. 712- u. 713- u. 714- u. 715- u. 716- u. 717- u. 718- u. 719- u. 720- u. 721- u. 722- u. 723- u. 724- u. 725- u. 726- u. 727- u. 728- u. 729- u. 730- u. 731- u. 732- u. 733- u. 734- u. 735- u. 736- u. 737- u. 738- u. 739- u. 740- u. 741- u. 742- u. 743- u. 744- u. 745- u. 746- u. 747- u. 748- u. 749- u. 750- u. 751- u. 752- u. 753- u. 754- u. 755- u. 756- u. 757- u. 758- u. 759- u. 760- u. 761- u. 762- u. 763- u. 764- u. 765- u. 766- u. 767- u. 768- u. 769- u. 770- u. 771- u. 772- u. 773- u. 774- u. 775- u. 776- u. 777- u. 778- u. 779- u. 780- u. 781- u. 782- u. 783- u. 784- u. 785- u. 786- u. 787- u. 788- u. 789- u. 790- u. 791- u. 792- u. 793- u. 794- u. 795- u. 796- u. 797- u. 798- u. 799- u. 800- u. 801- u. 802- u. 803- u. 804- u. 805- u. 806- u. 807- u. 808- u. 809- u. 810- u. 811- u. 812- u. 813- u. 814- u. 815- u. 816- u. 817- u. 818- u. 819- u. 820- u. 821- u. 822- u. 823- u. 824- u. 825- u. 826- u. 827- u. 828- u. 829- u. 830- u. 831- u. 832- u. 833- u. 834- u. 835- u. 836- u. 837- u. 838- u. 839- u. 840- u. 841- u. 842- u. 843- u. 844- u. 845- u. 846- u. 847- u. 848- u. 849- u. 850- u. 851- u. 852- u. 853- u. 854- u. 855- u. 856- u. 857- u. 858- u. 859- u. 860- u. 861- u. 862- u. 863- u. 864- u. 865- u. 866- u. 867- u. 868- u. 869- u. 870- u. 871- u. 872- u. 873- u. 874- u. 875- u. 876- u. 877- u. 878- u. 879- u. 880- u. 881- u. 882- u. 883- u. 884- u. 885- u. 886- u. 887- u. 888- u. 889- u. 890- u. 891- u. 892- u. 893- u. 894- u. 895- u. 896- u. 897- u. 898- u. 899- u. 900- u. 901- u. 902- u. 903- u. 904- u. 905- u. 906- u. 907- u. 908- u. 909- u. 910- u. 911- u. 912- u. 913- u. 914- u. 915- u. 916- u. 917- u. 918- u. 919- u. 920- u. 921- u. 922- u. 923- u. 924- u. 925- u. 926- u. 927- u. 928- u. 929- u. 930- u. 931- u. 932- u. 933- u. 934- u. 935- u. 936- u. 937- u. 938- u. 939- u. 940- u. 941- u. 942- u. 943- u. 944- u. 945- u. 946- u. 947- u. 948- u. 949- u. 950- u. 951- u. 952- u. 953- u. 954- u. 955- u. 956- u. 957- u. 958- u. 959- u. 960- u. 961- u. 962- u. 963- u. 964- u. 965- u. 966- u. 967- u. 968- u. 969- u. 970- u. 971- u. 972- u. 973- u. 974- u. 975- u. 976- u. 977- u. 978- u. 979- u. 980- u. 981- u. 982- u. 983- u. 984- u. 985- u. 986- u. 987- u. 988- u. 989- u. 990- u. 991- u. 992- u. 993- u. 994- u. 995- u. 996- u. 997- u. 998- u. 999- u. 1000- u. 1001- u. 1002- u. 1003- u. 1004- u. 1005- u. 1006- u. 1007- u. 1008- u. 1009- u. 1010- u. 1011- u. 1012- u. 1013- u. 1014- u. 1015- u. 1016- u. 1017- u. 1018- u. 1019- u. 1020- u. 1021- u. 1022- u. 1023- u. 1024- u. 1025- u. 1026- u. 1027- u. 1028- u. 1029- u. 1030- u. 1031- u. 1032- u. 1033- u. 1034- u. 1035- u. 1036- u. 1037- u. 1038- u. 1039- u. 1040- u. 1041- u. 1042- u. 1043- u. 1044- u. 1045- u. 1046- u. 1047- u. 1048- u. 1049- u. 1050- u. 1051- u. 1052- u. 1053- u. 1054- u. 1055- u. 1056- u. 1057- u. 1058- u. 1059- u. 1060- u. 1061- u. 1062- u. 1063- u. 1064- u. 1065- u. 1066- u. 1067- u. 1068- u. 1069- u. 1070- u. 1071- u. 1072- u. 1073- u. 1074- u. 1075- u. 1076- u. 1077- u. 1078- u. 1079- u. 1080- u. 1081- u. 1082- u. 1083- u. 1084- u. 1085- u. 1086- u. 1087- u. 1088- u. 1089- u. 1090- u. 1091- u. 1092- u. 1093- u. 1094- u. 1095- u. 1096- u. 1097- u. 1098- u. 1099- u. 1100- u. 1101- u. 1102- u. 1103- u. 1104- u. 1105- u. 1106- u. 1107- u. 1108- u. 1109- u. 1110- u. 1111- u. 1112- u. 1113- u. 1114- u. 1115- u. 1116- u. 1117- u. 1118- u. 1119- u. 1120- u. 1121- u. 1122- u. 1123- u. 1124- u. 1125- u. 1126- u. 1127- u. 1128- u. 1129- u. 1130- u. 1131- u. 1132- u. 1133- u. 1134- u. 1135- u. 1136- u. 1137- u. 1138- u. 1139- u. 1140- u. 1141- u. 1142- u. 1143- u. 1144- u. 1145- u. 1146- u. 1147- u. 1148- u. 1149- u. 1150- u. 1151- u. 1152- u. 1153- u. 1154- u. 1155- u. 1156- u. 1157- u. 1158- u. 1159- u. 1160- u. 1161- u. 1162- u. 1163- u. 1164- u. 1165- u. 1166- u. 1167- u. 1168- u. 1169- u. 1170- u. 1171- u. 1172- u. 1173- u. 1174- u. 1175- u. 1176- u. 1177- u. 1178- u. 1179- u. 1180- u. 1181- u. 1182- u. 1183- u. 1184- u. 1185- u. 1186- u. 1187- u. 1188- u. 1189- u. 1190- u. 1191- u. 1192- u. 1193- u. 1194- u. 1195- u. 1196- u. 1197- u. 1198- u. 1199- u. 1200- u. 1201- u. 1202- u. 1203- u. 1204- u. 1205- u. 1206- u. 1207- u. 1208- u. 1209- u. 1210- u. 1211- u. 1212- u. 1213- u. 1214- u. 1215- u. 1216- u. 1217- u. 1218- u. 1219- u. 1220- u. 1221- u. 1222- u. 1223- u. 1224- u. 1225- u. 1226- u. 1227- u. 1228- u. 1229- u. 1230- u. 1231- u. 1232- u. 1233- u. 1234- u. 1235- u. 1236- u. 1237- u. 1238- u. 1239- u. 1240- u. 1241- u. 1242- u. 1243- u. 1244- u. 1245- u. 1246- u. 1247- u. 1248- u. 1249- u. 1250- u. 1251- u. 1252- u. 1253- u. 1254- u. 1255- u. 1256- u. 1257- u. 1258- u. 1259- u. 1260- u. 1261- u. 1262- u. 1263- u. 1264- u. 1265- u. 1266- u. 1267- u. 1268- u. 1269- u. 1270- u. 1271- u. 1272- u. 1273- u. 1274- u. 1275- u. 1276- u. 1277- u. 1278- u. 1279- u. 1280- u. 1281- u. 1282- u. 1283- u. 1284- u. 1285- u. 1286- u. 1287- u. 1288- u. 1289- u. 1290- u. 1291- u. 1292- u. 1293- u. 1294- u. 1295- u. 1296- u. 1297- u. 1298- u. 1299- u. 1300- u. 1301- u. 1302- u. 1303- u. 1304- u. 1305- u. 1306- u. 1307- u. 1308- u. 1309- u. 1310- u. 1311- u. 1312- u. 1313- u. 1314- u. 1315- u. 1316- u. 1317- u. 1318- u. 1319- u. 1320- u. 1321- u. 1322- u. 1323- u. 1324- u. 1325- u. 1326- u. 1327- u. 1328- u. 1329- u. 1330- u. 1331- u. 1332- u. 1333- u. 1334- u. 1335- u. 1336- u. 1337- u. 1338- u. 1339- u. 1340- u. 1341- u. 1342- u. 1343- u. 1344- u. 1345- u. 1346- u. 1347- u. 1348- u. 1349- u. 1350- u. 1351- u. 1352- u. 1353- u. 1354- u. 1355- u. 1356- u. 1357- u. 1358- u. 1359- u. 1360- u. 1361- u. 1362- u. 1363- u. 1364- u. 1365- u. 1366- u. 1367- u. 1368- u. 1369- u. 1370- u. 1371- u. 1372- u. 1373- u. 1374- u. 1375- u. 1376- u. 1377- u. 1378- u. 1379- u. 1380- u. 1381- u. 1382- u. 1383- u. 1384- u. 1385- u. 1386- u. 1387- u. 1388- u. 1389- u. 1390- u. 1391- u. 1392- u. 1393- u. 1394- u. 1395- u. 1396- u. 1397- u. 1398- u. 1399- u. 1400- u. 1401- u. 1402- u. 1403- u. 1404- u. 1405- u. 1406- u. 1407- u. 1408- u. 1409- u. 1410- u. 1411- u. 1412- u. 1413- u. 1414- u. 1415- u. 1416- u. 1417- u. 1418- u. 1419- u. 1420- u. 1421- u. 1422- u. 1423- u. 1424- u. 1425- u. 1426- u. 1427- u. 1428- u. 1429- u. 1430- u. 1431- u. 1432- u. 1433- u



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Stage — Telephon 126.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12. St.

Spezialgeschäft ersten Ranges!
Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten.

Lassen Sie jetzt

Ihre Winterstrümpfe bei mir anstricken oder kaufen Sie

Füßlinge

zum Selbstannähen an alte Beinlängen. — Baumwolle von 15 Pf., Wolle von 45 Pf. an.

Hals- u. Hermelbündchen für Trikothemden.

Schiff- und Sitzgesäße jedes Unterbeinkleid wird wieder neu.

Trikotstoffe am Stück

in vielen Qualitäten zu billigsten Preisen.



L. Schwenek

Mühlgasse 11-13
Strumpfwarenhaus.

K 11

Meine Sommerware muss fort, um Platz für die Winterware zu bekommen.

300 Herren- u. Knaben-Sommer-Anzüge, Lüster-Saccos, Sommerjoppen,

Wasch-Anzüge für Kinder in allen Grössen, ca. 300 Herren- u. Knaben-Hosen,

nur bessere Ware, werden zu u. unter Einkaufspreis abgegeben.

Kleiderhaus „Westend“

D. Birnzwieg (früher Schwalbacher Str. 44, Allee-Seite), jetzt Wellritzstr. 12, Ecke Helenenstr.

Gänzlicher Ausverkauf

meines ganzen

Schuhlagers

bis 1. Oktober.

H. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!



Ein neuer Zuschneide-Freikursus

beginnt am Montag, den 6. Oktober. Auch kann der Eintritt bis auf weiteres täglich erfolgen.

Dauer des Freikurses je nach Vorkenntnissen 1—6 Monate.

Der Lehrplan umfasst das abstr. Schnittzeichnen, praktische Zuschneiden und Nähen aller erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderoben von den einf. Nacharten bis zu den eleg. Berliner u. Pariser Modellen.

Jede Dame arbeitet für sich selbst oder für den Bedarf ihrer Familie.

Der Unterricht ist völlig unentgeltlich und wird vormittags von 9 bis 11, nachmittags von 2 bis 4 und 5 bis 7, abends von 8 bis 9 1/2 Uhr erteilt.

Termin, Tage und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame selbst wählen. Anzuschaffen sind nur die Lehrutensilien.

Anmeldefristen sind kostenlos von morgens 8 bis abends 8 1/2 Uhr (auch Sonntags) bei der Vorleserin zu haben.

Schriftliche Anfragen werden gratis und franco erledigt.

Berliner Zuschneide-Akademie,

Dir. Krümer,

Wiesbaden, Luisenstraße 5 (2. Haus von der Wilhelmstraße).

Magenleidenden

und allen denen, die an Verdauungsstörungen — Magen-schmerzen, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Blähungen, Sodbrennen etc. leiden, diene zur Nachricht, dass sich als vorzügliches Hausmittel die trefflich. Kräutertropfen „Puritaner“ sehr bewährt haben. Zahlreiche Anerkennungen über ausgez. Wirkung. Zu haben in Fl. à 1.20 und 3 Mk., Probefl. 0.60. Otto Löhle, Moritzstr. 12.

Schlüterbrot

ist das beste Vollkornbrot u. von höchstem Wohlgeschmack.

Fordern Sie nur dieses.

Allerfeinster echter

Westfälischer Pumpernickel

hergestellt aus dem besten Roggenschrot

Ohne Zusatz zur Versüßung oder Färbung auf Tuffsteinherd (nicht auf Eisenplatten) gebacken. 1439

In Paketen = 4 Scheiben 15 1/2
In Paketen = 7 Scheiben 25 1/2
In Broten zu 25, 50 und 95 1/2

Dieser Pumpernickel erfreut sich wegen seiner appetitanregenden, sowie auch die Magen- und Darmtätigkeit fördernden Wirkung stets wachsender Beliebtheit.

Emil Hees

Hoflieferant,

vormals C. Acker,

WIESBADEN,

Grosse Burgstrasse 16.

— Tel. 7 u. 57. —

Stahl-Matratzen

10 Sorten nach Mass, v. Mk. 14.— an.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstrasse 46.



Schulranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert als Spezialität
A. Letschert,

Faulbrunnstr. 10.

Reparaturen.

Nur im 1. Stod.

2000 Paar Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder, gute Pakform

werd. bill. verk. Marktstr. 25, im 1. Stod.

Gerettet

werden geir. Garderoben d. grünl. chem. Reinigung, eleg. Reparatur u.

Entfernen d. Bragglanzes

unt. Garantie. Kostenlos u. ohne

Erfolg. Giltig in 8 St. Sol. Preise.

Abholen, Bringen gratis! Karte

genügt. — Gründer u. einz. Ausst.

Wimmer, Herderstr. 19, Laden.

Nur noch wenige Tage!!!

dauert mein

Total-Ausverkauf

Ich verkaufe in diesen letzten Tagen den Restbestand von Damen-Hemden, Hosen, Nachjacken, Nachthemden, Normal- u. Macco-Hemden u. Hosen, :: Strümpfe, Stores und Tischwäsche :: zu solchen Preisen, wie ich bis jetzt noch nie verkauft habe.

Goldberg's Gelegenheitskäufe,

Nr. 21 Neugasse Nr. 21.

Bitte auf Nr. 21 zu achten.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

und

Musik-Vorschule

Rheinstr. 64. — Direktor Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Beginn der neuen Kurse:

Montag, den 1. September.

Klavierspiel: Professor Fr. Mannstaedt, Direktor A. Michaelis, Königl. Kammermusiker K. Hirsch, Königl. Kammermusiker O. Trillhaase, Pianist K. Wiegand, Musikdirektor Karl Theo Schulz, Herm. Wolff, Fr. Ella Michaelis, Fr. K. Hülker, Fr. Elsa Michaelis, Fr. L. Stahl.

Gesang: Frau Dr. Hans. Zoepffel, Königl. Hofopernsängerin, Fr. M. Bouffier. — Violine: Direktor A. Michaelis, Königl. Kammermusiker O. Siegert, Fr. Gertrud Michaelis. — Cello: Königl. Kammermusiker A. Boehm, Fr. Elsa Michaelis. — Flöte: Königl. Kammermusiker K. Gäbler. — Kammermusik, Orchesterspiel, Theorie, Ensemble: Direktor A. Michaelis, Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.

Oeffentliche Vortrags-Abende. — Prospekte gratis.

Unterrichtsfächer der Musik-Vorschule: Klavier, Violine Cello.

Honorar für die Schüler der Musik-Vorschule vierteljährlich 20 Mk.

Anmeldungen für das Konservatorium, sowie für die Musik-Vorschule werden jederzeit im Büro des Konservatoriums, Rheinstrasse 64 (Zimmer Nr. 11), entgegengenommen. 1463

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften gewähren lebenslänglich für RM. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	Jahren
Männer:	74.46	85.08	99.63	119.96	149.00	Mk.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14	Mk.

Strengste Diskretion. — Kein Lebensbettel. — Prospekte und Auskunft durch A. Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. — Telephon 4169.

Neue Automobil-Zentrale

Inh. Robert Zorn

Telef. 3307 WIESBADEN Telef. 3307

Dotzheimer Strasse 85.

Vermietung von erstklassigen Motorwagen.
Automobil-Taxameterbetrieb.

Trinkt Bechtel's

Borsdorfer Apfel-Nektar!

alkoholfreier, unvergorener Saft von frischen Äpfeln, garantiert vollk. naturrein! Unerreichte Qualität! Ein köstliches, erfrischendes Gesundheitsgetränk 1. Ranges.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen für Diabetiker.

Haupt-Niederlage für Wiesbaden und Umgebung bei:

1403

Heinr. Meyrer, Reformhaus, Rheinstr. 71.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. S. V. Wiederbeginn der Proben

Dienstag, den 2. September 1913.
Sopran und Alt $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Tenor und Baß $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.
Der Vorstand. F 334

Eine prachtvolle Uhr geschenkt

erh. Sie, wenn Sie in 100 prächt. Künstlerarbeiten à 6 Pf. im Kreise Ihrer Bekannten vert. Die Karten erh. Sie frei angeliefert und nachdem Sie dieselben vert. haben, senden Sie die 6 Mk. ein. Sie erh. dann sofort eine garant. gutgeh. Anter-Remontoir-Horrenuhr ohne jede weitere Kosten. Versandhaus W. A. Schwarz. Dresden-Neustadt 6292. F 134

Herrlicher Spaziergang nach dem

Café — Restaurant

„Waldeck“

durch die Albrecht-Dürer-Anlagen,
Haltestelle der Elektr. Bahn.
Empfehle während der Saison meine
Leibgebäck. Zwetschen-Kudjen.
Genussmacher
Mäßige Preise. Gute Bedienung.
Rudolph Sauer, I. Küchenchef.

Hotel Erbprinz.

Heute Dienstag von
6 Uhr ab Weltfleisch
mit Kraut; frische
Bratwurst. Morgen
Weiselsuppe.

Als vorzügliches und billiges
Familiengetränk empfehle die
beim Sieben der besseren Tees
sich ergebenden

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund
Mk. 1.40.
Hochfeine Qualität per Pfund
Mk. 1.80. 266

Chr. Tauber Nachf. R. Petermann
Klosterstr. 20, Nassovia-Drog.

Ich verkaufe ein großes Quantum
hochfeines

Tafel-Obst,

Apfel sowie Birnen,
in allen verschiedenen Sorten. Refle-
tanen bitte ich vorm Besuche anzus.
Heinrich Göller, Bad Weilbach.

Beste Tafelbirnen

5. Kilo-Bistford verendet für 3,25 Mk.
frei. Nachnahme. Ado Lehmann, Ob-
Montage, Werder a. Havel.

Die Ernte von
ca. 60 Apfel- u. Zwetschenb.
zu verkaufen. Hof Adamstal.
Fremdverkehr 1923.

Reise-, Gut-, Schiffs-, Hand-
u. Kaiserlöcher in Rohrplatten wie
in jeder Bild. zu v. Reussstr. 22, 1.

Ihr künstl. Gebiß

liegt, paßt und fällt beim Kauen nicht
herunter bei Anwendung meines
Hypothetens — aromatisch — per
Dose 50 S., nur echt in verschloss.
Hochbosen (Schuß 5166). Zu haben
in den Apotheken u. Drogerien. F 75

Besten Mittagstisch Wiesbadens,

anerkannt erstklassig, empfiehlt

Max Christians, Privathof,
Rheinstraße 62.

Repar. an Fahrrädern, Nähmasch.,
Grammoph., in tadigem u. bill. aus-
ger. Frau. Mauch, Mech., Bleichstr. 15

Aesthetische Gymnastik

(Callisthenik).

Unterrichtskurse für Damen und Kinder erteilt ab 1. Oktober
in Wiesbaden Frau Hedwig Kräbmer, Frankfurt a. M., Eschers-
heimer Landstrasse 78. — Prospekte gratis. — F 134

Friseur f. Kunden in u. a. d. S. Friseur nimmt noch Kunden an.
Mauritiusstr. 11, 11b, 2. Scharlingstr. 9, 2 rechts.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden
meine geliebte Mutter,

Frau Postdirektor Pfeiffer wwe.,

Laura, geb. Carstanjen.

In tiefer Trauer:

Paul Pfeiffer,
Katharina Meurer,
als treue Dienerin.

Wiesbaden, den 31. August 1913.

Beerdigung am Dienstag, den 2. September, nachmittags um
3 Uhr, vom Trauerhause, Moritzstrasse 25, nach dem Friedhof zu
Biebrich.

Am 28. August entschlief zu Münster i. W. nach kurzer, schwerer Krankheit
unser geliebter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der

cand. jur. Rolf Probeck,

im 25. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen:

Frau Marie Probeck, geb. Dorfl.
Margarete Probeck.
Elisabeth Probeck.

Die Beerdigung findet hier am Mittwoch in aller Stille statt. — Von Beileids-
besuchen wolle man gütigst absehen.

Unser lieber guter Vater, Schwieger- und Grossvater,

Herr Wilhelm Trainé,

Fabrikbesitzer,

ist heute früh im Alter von beinahe 53 Jahren nach kurzem,
schwerem Leiden sanft verschieden.

In tiefster Trauer:

Wilhelm Trainé jun.,
Therese Schilbach, geb. Trainé,
Hans Trainé,
Max Schilbach
und 1 Enkel.

Wiesbaden, St. Petersburg, den 1. September 1913.

Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen. Die Beerdigung
findet am Donnerstag, den 4. September, 11 Uhr vormittags, von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus zum Nordfriedhofe statt.

Für die Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden
unseres teuren Entschlafenen
sprechen wir unsern innigen
Dank aus.

Frau Wilhelmine Blümner.

Familie Major Blümner.

Familie Dr. Rauch.

Seite 13.

Nerostraße 32 H. Berst. zu v. 1521
Eronienstraße 48 helle Werkstatt.

Seite 32 H. Verft. zu v. 1521

64 Cmt., zu vermieten.	1829
Kaunentaler Str. 18 Werkst., auch als Lagerräume, mit oder ohne 5 Zim.-Wohnung zu verm.	2045
Scheffelstraße 1. Part.	2275
Rheingauer Str. 16 helle hohe Werk- statt od. Lager, mit 8 Zim., elect.	

Licht, Gas, Wasser, 120 Cmt. gr.,
auch in 2 oder 3 Theilen, zum
1. Oktober billig zu verm. 2217
Rheinstr. 29, Ecke Bahnhofstr. 1. gr.

Laden auf sof. od. später. Näheres
Bahnhofer 1, 1. od. Hausbesitzer-
Verein, Luitprank 19. 1921
Rheinstraße 67 Laden zu vermieten.
Woh. Bureau Weinhandlung

Wiedmerberg 5 Bertsch. od. Zag. 18008
Wiedmerb. 6 Bertsch. od. Zagert. 1830

Rubesh. Str. 38 2 gr. helle Berff.
od. Lagerh. Röh. Part. I. B18972
Schierkeiney Str. 11 Lad. od. Berl.
stalt zu verm. Röh. Part. r. 2589

Schwalbacher Straße 12, Laden, 10.
 oh. spät. zu verm. Räh. 2. Et. 1528
 Schwalbacher Straße 42, Werkstatt
 mit großen Hallen auf 1. Oh. zu
 verm. Räh. Edd. Bart. 2351

Schwalbacher Str. 44 Laden z. 1. Off.
zu vermieten. Näheres daselbst
2 St., bei Oettersing. F 507

Waldftr. 49 schöne Werkst. a. b.
Nab. nur Friedrichstr. 46, 3. 1893

Wibergasse 14 Laden mit Ladenzim.
per 1. 10. 18, ev. auch früher, zu
verm. Räh. bei C. Philippi, Dam-
bachtal 12, oder 23. Kappel, kleine
Fischergasse 18. 1893

Wibergasse 46 Beschläge oder Lager-
raum sof. od. spät. zu verm. 1834
Welfenstr. 39 kleiner Laden
zu vermieten.

Wielandstraße 15 Berlin. f. jed. groß.
Gesch. gerien., 5 m br., 10 m lang.
Wielandstr. 23 Lab. n. f. Kolonialm.
v. I. Ott. Näh. bei Schill. B. 2302
Wirthstraße 25 Schön. Fäden mit or.

2-Sim.-Bohn. Wab. Bart. B13851
Bietenring 13 Laden m. Nebenraum
i. Bäck., Berst. u. Lag. g. 1836
Bietenring, Ecke Waterloostr. 2, (d.
15. 4. 1836) 1836

zu jed. annenhmb. Fr. per 100. od.
100t. Röh. 5. Hausvern. B 10519
Simmerrmannstr. 3 Werft. od. Lag.
Simmerrmannstr. 6 100. Werft. 2020

Für Metzgerei oder sonst. Geschäft
Laden u. 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt.
zu verm., Ede Seeroben- u. Meonstr.
Näsl. b. Holl. Bismarckstr. 9. R17108

1. Blattst. mit 3-Ring-Adorn. auf
1. Off. Nabh. Moritzstr. 20. 2. 2597

3 Rim. für Büreauszwecke auf 1. Ofl.
zu b. Näh. Vorhstr. 22, 1. 2520
Ein Laden mit Ladenzimmer am
sofort oder später zu verm. 2225
Vormittags 9-12 Uhr 1225

1. Off. 2. Rheinstraße 119, 1. 2810
 Haben mit oder ohne Wohnung auf

1. Off. an d. d. Taurusbtr. 31.
Näh. 1. Et. od. Hausm. 1843
Direkt. am Markt großer Laden,
Bureau, Lagerraum, Küchhaus,
mit Wohnn. an d. d. d. d. d.

Näh. im Tagbl.-Verlag. Nm
Sofortanfertigungen, für i. Betrieb v.
Berst., Logerr., Meinfabr., Konf.,
Bauch-, Bngl., Reich, Säubmach.,
v. u. Nachschub C. bei Beschäftig.

Villen und Häuser.

Billa Alexandrasstraße 19 per 1. 4.
1914 mit 10 Zim., der Neuzeit
entsprechend, zu verm. oder zu
verlaufen. Räuber's Galliarier

Ulfab-Prentag-Straße 6 herrschaftl. Villa, enthaltend 12 Zim., 3 Tiefpart.-Zim., Balk., Badegim., sowie reichl. Zubehör. Zentralheizung.

elektr. Licht, Garten, Kutschenthaus
mit Stallung u. Garage, auf
sof. od. sp. Nah. Hausbej.-Berein.
Miete 12.000 Mark. F305

**Wohnungen ohne Zimmer-
Angebr.**

Gellmundstraße 52 Mans.-Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten. 2804
Schöne kleine Mans.-Wohnung
per sofort oder später zu verm. 2805

Anwärterige Wohnungen.

Pfaffenstraße, hinter der Infanterie-
Kaserne, Hofwohn., 2 Z. u. K.,
Stallung für 1 o. 2 Pferde und

Wagenreife, mon. für 25 RM.
Rab. Sedanplatz 3, 1. B15688
Waldstr. 94, an den Kasernen, (Schne-
3. od. 4. Jun. Robn. billig. 2756

Sonnenberg, Jungferngarten 1,
Landb., 3-3-23. Bel-Etage, 500 M.
Sonnenberg, AdolfsstraÙe 9 5. oder
6-Zimmer-Wohn. freilebend. Näh.
Rheinfr. 83, Part., Wiesb. 2876

Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstraße 4,
Monrepos. 4 Zim., Küche, Bad,
Garten, Gärtnerhof ufm. 2342
Sonnenberg, Wiesb. Str. 24 1-4.

Sam. Beugn., reich. Subeq. s. um.

1995

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Seitler-Haus gegenüber von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Bg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichs. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verleger, in anderen Orten die Postämter, in denen die Ausgabe in den meisten Fällen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabe-Verleger und in den übrigen Orten die dortigen Ausgabe-Verleger.

Anzeigen-Annahme: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 2. September 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 408. • 61. Jahrgang.

Die Verhandlungen über die Bagdadbahn.

In den letzten Tagen sind wieder einmal sowohl aus Paris wie aus London Meldungen eingetroffen, die von dem unmittelbar bevorstehenden Abschluss der deutsch-französisch-englischen Verhandlungen über die Bagdadbahn wissen wollen. Hierzu ist einmal wiederholt zu bemerken, dass sowohl die Meldungen aus Paris wie die aus London den Tatsachen vorauseilen, und dass hierbei zweitens getrennte Verhandlungen in Frage kommen, die erst an ihrem Schlusspunkt zusammenlaufen werden. Die Erörterungen zwischen Berlin und London drehen sich erstens um die Vertretung Englands im Verwaltungsrat der Bahn und zweitens um die letzte Strecke der Bagdadbahn von El Gelif bis zum Persischen Golf. Die Verhandlungen zwischen den beiden beteiligten Regierungen über diese Frage nähern sich zwar dem Abschluss, sind aber noch nicht beendet, und die Veröffentlichung des zu erwartenden Abkommens wird erst auf Grund gegenseitiger Vereinbarung zu einem noch nicht feststehenden Termin erfolgen.

Parallel hiermit, aber getrennt davon laufen die Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Banken über eine Neuordnung der an der Bagdadbahn beteiligten internationalen Kapitalistengruppen, wobei in Deutschland die führende Rolle der Deutschen Bank und in Frankreich der Ottomankasse zufällt. Die beiderseitigen Regierungen sind an diesen Erörterungen nicht unmittelbar beteiligt, doch ist es ganz selbstverständlich, dass ebenso die deutsche Bankgruppe mit der deutschen Regierung wie die französische mit der französischen Regierung hierbei in Fühlung ist. Würde mithin, wie zu erwarten steht, eine Verständigung zwischen den beiden Finanzgruppen zustandekommen, so dürfte die Folge ein entsprechender Vertrag unter Zustimmung der beiden Regierungen sein.

Der Standpunkt, der hierbei von deutscher Seite vertreten wird, ist bekannt und wiederholt klargestellt worden. Das deutsche Kapital beansprucht an dem Unternehmen, das von deutscher Seite ins Leben gerufen und soweit fortgeführt worden ist, die führende Rolle, und man wird an diesem Standpunkt unbedingt festhalten. Es scheint nun auch kein Zweifel mehr daran zu sein, dass dieser Standpunkt nicht nur von französischer Seite anerkannt worden ist, sondern dass Frankreich gegen entsprechende Abfindungen auf anderem Gebiet auf seine Beteiligung an der Bagdadbahn, die früher 40 Prozent, jetzt nur noch 30 Prozent betrug, vollständig verzichten will. Soviel man weiß, soll das Tauschgeschäft dahin gehen, dass die französischen Banken ihre Bagdadbahnaktien an die Deutsche Bank abtreten, während als Gegenleistung von deutscher Seite das Desinteressement an den Bahnbauten in Syrien und Anatolien zugunsten Frankreichs ausgesprochen wird.

Was die mit diesen Besprechungen parallel gehenden deutsch-englischen Verhandlungen betrifft, so werden sie schon seit Jahren geführt, ohne dass sie jedoch früher vom Festsitzen rücken. Die englische Regierung, in deren Auftrag der inzwischen verstorbene Sir Ernest Cassel schon im Jahre 1909 in Berlin weilte, hatte früher die Hälfte der Anteile an der Bagdadbahn und außerdem noch die bedingungslose Herrschaft über die letzte Strecke von El Gelif bis zum Persischen Golf verlangt, welche durch die Zukunftsstation Bagdad, die der Gesamtbahn den Namen gegeben hat, in zwei annähernd gleich große Teile zerfällt. Ihre erstere, ja auch in keiner Weise zu rechtfertigende Forderung haben die Engländer unterdessen fallen lassen, was wohl in erster Reihe darauf zurückzuführen ist, dass sie in bezug auf die zweite Forderung, nämlich die Beherrschung der letzten Bahnstrecke zum Persischen Golf, wesentliche Fortschritte erzielt haben, und zwar durch das Roweit-Abkommen, welches England die unbeschränkte Kontrolle über den Endpunkt der Bahn am Persischen Golf verschafft. Die andere Forderung in bezug auf eine stärkere Beteiligung an der Bahn ist inzwischen dahin ermäßigt worden, dass die Engländer im Aufsichtsrat der Bahn, in dem bisher 11 Deutsche, 8 Franzosen und 1 Schweizer sitzen, eine Vertretung von 2 Mitgliedern verlangen, um so an der Kontrolle beteiligt zu sein. So viel man weiß, war die deutsche Regierung bisher nicht abgeneigt, diesem Verlangen zuzustimmen. Wenn Frankreich der Beteiligung an der Bagdadbahn entsagt, so würden die 8 Franzosen natürlich aus dem Aufsichtsrat austreten,

so dass auch bei dem Eintritt von 2 Engländern das starke Übergewicht Deutschlands gesichert wäre.

Im übrigen sind bisher, wie schon betont, weder die deutsch-englischen noch die deutsch-französischen Verhandlungen abgeschlossen; sie werden aber geführt in dem Sinne, dass die Bagdadbahn, wenn auch fremdes Kapital an ihr beteiligt ist, ein spezifisch deutsches Unternehmen bleiben muss, welches dem deutschen Einfluss in Kleinasien, das man als das Zukunftsland Deutschlands bezeichnet hat, die Wege weist und diesen Einfluss zu sichern bestimmt ist.

Ein Gesamtarrangement?

* Paris, 2. September. Der „Lemps“ meldet, dass die zwischen Paris und Berlin stattfindenden Bagdadbahn-Verhandlungen eine Ausdehnung auf das ganze deutsche und französische Interessengebiet in der Türkei finden könnten. Den beiderseitigen Regierungen wäre das baldige Zustandekommen eines solchen Gesamtarrangements erwünscht.

Eine französische Stimme für Verbleiben in der Bagdadbahn.

wb. Paris, 2. September. Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ ist der Ansicht, dass Frankreich für seinen Verzicht auf die Teilnahme an der Bagdadbahn keine Entschädigung in Syrien finden werde, weil jede Ausdehnung der französischen Aktion in diesem Lande auf mächtige Hindernisse stoßen werde. Eisenbahnkonfessionen in Armenien aber könnten Frankreich keine Entschädigung bieten für die große Eroberung, welche Deutschland machte, indem es Sand auf die Bagdadbahn legte. Wäre es unter diesen Umständen — meint der Korrespondent des „Echo de Paris“ — nicht besser, wenn wir in dem Bagdadunternehmen blieben, sogar auf die Gefahr hin, darin in der Minderheit zu sein? Diese Minderheit in wirtschaftlicher und politischer Beziehung wäre wahrscheinlich vorteilhafter als der wirtschaftliche Nutzen, den uns armenische Eisenbahnen tragen könnten. Im schlimmsten Falle würde dabei wenigstens der negative Vorteil herauskommen, den Schein eines internationalen Regimes auf der Bagdadbahn zu erhalten und zu verhindern, dass von einer deutschen Zone gesprochen würde. Aber indem England auf die Internationalisierung der Endstrecke der Bahn verzichtet, hat es das Beispiel eines allgemeinen Verzichts gegeben, den es vielleicht noch bereuen wird.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen.

Der Beginn der Verhandlungen. Wien, 2. September. Ein hervorragendes Mitglied der türkischen Regierung erklärte dem Konstantinopeler Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“, dass die Verhandlungen mit Bulgarien nicht vor Donnerstag vor dem Vorkommnisse beginnen werden, dass sie aber längstens in einer Woche beendet sein müssen, da die militärische Lage keine Verschleppung gestatte. Die türkischen Grenzansprüche seien durch die Forderung der beiderseitigen Rückgabe von Adrianopel und Dimotica gekennzeichnet. Während der Verhandlungen würden die türkischen Truppen selbstverständlich in den okkupierten Gebieten bleiben.

Die bulgarischen Vorschläge. Konstantinopel, 2. September. Der Fürst liegen bereits die bulgarischen Vorschläge in großen Linien vor, welche Radschewitsch gestern dem Großwesir unterbreitet hat. Nach diesen Vorschlägen soll der griechisch-bulgarische Grenzverlauf in der Nähe der Stadt Iadada sein. In Sofia glaubt man, dass der Besitz des Flusses hauptsächlich deshalb zu bedürfen, um die Verbindung mit Debeagatsch auszuüben zu erhalten. Adrianopel fällt an die Türkei, aber nicht der Bahnhof, der auf dem rechten, also bulgarischen Ufer gelegen ist. Die Grenze ginge von Adrianopel nördlich an die Küste vorbei, das bulgarische Ufer werde, und endet am Schwarzen Meer in der Nähe der Stadt Iadada.

Der türkische Gegenvorschlag. Konstantinopel, 2. September. Die Fürst hat auf den Vorschlag Radschewitsch, wonach die türkisch-bulgarische Grenze von Enos ab zwei Kilometer nördlich bis Adrianopel und von da nach dem Friedensvertrage von San Stefano bis zum Schwarzen Meer verlaufen soll, folgenden Gegenvorschlag gemacht: Enos-Mustapha-Pascha, dann die alte Grenze am Schwarzen Meer bis Dimotica-Ortaköy, dann 15 Kilometer jenseits der Maritsa, um die Bahnlinie in türkischem Besitz zu erhalten.

Die bulgarischen Unterhändler. Sofia, 2. September. Der Ministerrat bestimmte den General Sowow und den früheren Belgrader Gesandten Totschew sowie den bisherigen Unterhändler Radschewitsch zu Delegierten für die direkten Verhandlungen mit der Türkei. Sowow und Totschew dürften heute nach Konstantinopel abreisen.

Die Gründe des bulgarischen Nachgebens. London, 1. September. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Konstanti-

nopel, der Umschauung in der Haltung der bulgarischen Regierung zur Adrianopelfrage beruhe auf zwei Erwägungen: 1. Auf der finanziellen und militärischen Schwäche Bulgariens, die infolge der beiden Kriege eingetreten sei. 2. Auf der Haltung Russlands, welches den Standpunkt des französischen Ministeriums des Auswärtigen angenommen habe, nämlich den, Adrianopel müsse zurückgelassen werden, da Adrianopel für Europa nicht die Wichtigkeit habe, dass es die französisch-russischen Interessen störe.

Ein türkisch-bulgarischer Bündnisvertrag? Konstantinopel, 2. September. Die bulgarische Mission wird Ende der Woche hier erwartet. Die Fürst ernannte den ehemaligen Gesandten in Gattinje, Rustem-Bei, zum Unterhändler. Offizielle Kreise äußern die Ansicht, Bulgarien werde der Fürst einen Bündnisvertrag vorschlagen, doch fehlen noch alle Anhaltspunkte über die Stellung der Fürst zu einem solchen Vorschlage, der besonders in militärischen ungenützlich aufgenommen würde.

Die Festsetzung der albanischen Südgrenze.

Der Beginn der Konferenz in Brindisi. Brindisi, 1. September. Der deutsche, der italienische und der englische Delegierte von der Kommission zur Festsetzung der Grenzen Süditaliens sind hier angekommen. Nach der Ankunft des französischen und des österreichischen Delegierten wird die Kommission die Reise nach Albanien fortsetzen.

Die albanischen Minister bei Graf Berchtold. Wien, 1. September. Wie die „Albanische Korrespondenz“ meldet, empfing heute nachmittags Graf Berchtold den albanischen Minister des Äußeren Mustaf-Bei Rishova und den albanischen Justizminister Foga in halbstündiger Audienz, welche der Frage der albanischen Südgrenze, insbesondere der Delimitation Argrolastros bei Albanien, galt. Der Korrespondenz zufolge hat Graf Berchtold die volle Unterstützung der österreichisch-ungarischen Regierung zugesagt.

Das Adrianopelkomitee bei di San Giuliano. Rom, 1. September. Der Minister des Äußeren di San Giuliano empfing heute in der Consulta die Adrianopeler Abordnung. Der Minister erklärte dabei, es sei wahrscheinlich, dass Adrianopel der Türkei verbleibe. Er werde sein Möglichstes tun, um an der Beilegung mitzuwirken, die die legitimen Interessen der Türkei und Bulgariens versöhnen und eine aufrichtige, dauerhafte Freundschaft der beiden Mächte herbeiführen soll.

Mutige Straßendemonstrationen gegen Danew. Wien, 2. September. Von einer hier aus Sofia eingetroffenen politischen Persönlichkeit erhält die „Epoca“ Mitteilungen über mutige Straßendemonstrationen in Sofia gegen Dr. Danew. Zahlreiche bulgarische Soldaten umzingelten darnach am letzten Mittwoch das Haus Dr. Danew. Sämtliche Fensterscheiben wurden durch Steinwürfe zertrümmert und auch Nebelverschlüsse wurden in das Haus abgefeuert. Ein Teil der Soldaten versuchte unter dem Ruf „Tod dem Vaterlandsverräter“ das Haus zu demolieren. Die Polizei konnte die Demonstranten nicht bewältigen. Es musste Kavallerie herbeigeholt werden, die viele Soldaten durch eine Gelbballade verletzten. Der Kommandant der Kavallerie, Votsew, wurde durch einen Nebelverschlus tödlich verletzt. Erst allmählich wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Politische Übersicht.

Delcassés Rücktritt.

O Berlin, 1. September.

Nach Pariser Meldungen war der Rücktritt Delcassés von seinem Petersburger Posten als Tatsache zu betrachten. In Petersburg freilich wird einstweilen noch bestritten, dass die Abberufung des französischen Botschafters nahe bevorstehe. Angeblich soll er nach seinem Urlaub wieder an die Rewa zurückkehren und dort bleiben, bis sämtliche mit den Balkanvorgängen zusammenhängenden Fragen geordnet sein werden, wozu namentlich die Arbeit der Pariser Finanzkommission gehöre, die sich mindestens bis zum Jahreschluss hinziehen dürfte. Indessen auch diese Petersburger Wilderung an den Pariser Meldungen läßt das Wesentlichste an der Sache bestehen, nämlich dass in absehbarer Zeit ein neuer Botschafter der Republik beim Zarenhofe beglaubigt werden wird, und dass die Amtstätigkeit Delcassés nur einen episodischen Charakter gehabt haben wird. In deutschen politischen Kreisen hat man keine Veranlassung, sich in Kommentaren des immerhin bemerkenswerten Ereignisses zu ergehen, welches das Ende so ungewöhnlich nahe an den Anfang von Delcassés Botschaftertätigkeit rückt. Auch sorgen die Pariser Blätter reichlich dafür, dies Ereignis in das rechte Licht zu rücken, indem sie darauf aufmerksam machen, wie schwierig die Aufgabe war und ist, die sachlichen Gegenstände zwischen Paris und Petersburg in einer Reihe von akuten Fragen, so in der Rawalla-Frage und in derjenigen der künftigen Staatszugehörigkeit von Adrianopel zu überbrücken. Von hier aus kann man und will man sich naturgemäß

vier Schulkreuzer in Westindien und im Mittelmeer weilen werden. Die Reserve-division wird nach wie vor nur ein Linienschiff, die „Wittelsbach“, aufweisen.

Die für das Marineinfanterie-Regiment in Stutari vorgesehene Verstärkung von 10 Mann vom 2. Seebataillon hat am 1. September früh Wilhelmshafen unter Führung des neuen Detachementsführers, Major Schneider, verlassen. In Hannover schlossen sich dem Transport die vom 1. Seebataillon gestellten 1 Unteroffizier 11 Mann an. Die Reise führt über München nach Pola und von dort auf dem Wasserweg nach Stutari.

Selbstmord eines Soldaten. In der vorbergangenen Nacht hat sich ein Soldat der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 57 auf dem Markt der Kaserne erhängt. Er war einige Minuten über Zapfenstreich geblieben, hatte sich dann schlafen gelegt und war später unbemerkt aufgefunden und hat die Tat ausgeführt.

Ein Maschinistknecht ertrank. Wie aus Wilhelmshafen gemeldet wird, ertrank in Friesland der Maschinistknecht Peter vom großen Kreuzer „Gneisenau“ infolge Kenterens eines Boats.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Vincet“ am 30. August in Los Balunos (Maritische Inseln). S. M. S. „Verelei“ am 30. August in Saloniki. S. M. S. „Geier“ am 30. August in Vojana-Ründung. S. M. S. „Itis“ am 29. August in Donatona. S. M. S. „Ender“ am 31. August in Danien. S. M. S. „Miklonenboot“ „Otter“ am 31. August in Schanbat. S. M. S. „Miklonenboot“ „Lingon“ am 1. Sept. in Donatona. S. M. S. „Hyäne“ am 31. August in Warnemünde. S. M. S. „Grille“ am 30. August in Wilhelmshafen. S. M. S. „Magedburg“ am 30. August in Wilhelmshafen.

Post und Eisenbahn.

Ein neuer Verein mittlerer Postbeamten. In Berlin ist der „Verein mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten der Zivilamtsverläufe“ mit etwa 5000 Mitgliedern gegründet worden. Der neue Verein gehört dem Kartell der „Supernumerar- und Zivilamtsverläufe“ an und erstrebt die baldige Übertragung der preussischen Personalverhältnisse auf die mittlere Postlaufbahn. Aufnahmefähig sind nur Beamte mit dem Einjährigengenehmigung.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Zur Jahrhundertfeier in Rum. Teplic, 1. Sept. Der von der Stadt Teplic zur Erinnerung an die Zusammenkunft der drei verbündeten Monarchen nach der Schlacht bei Austerlitz errichtete Gedenkstein wurde in Anwesenheit des Erzherzogs Karl Franz Joseph, welcher den Kaiser vertrat, des Generalobersten v. Kessel, preussischer Offiziersdeputationen und anderer Gäste enthüllt.

Der neue Landespräsident von Salzburg. Wien, 1. September. Der Sektionschef im Ministerium des Innern, v. Schmitt-Gasseiger, wurde zum Landespräsidenten von Salzburg ernannt.

Belgien.

Carnegie beim König in Privataudienz. Brüssel, 1. September. Der König empfing Carnegie und seine Gemahlin in Privataudienz. Er richtete an Carnegie eine englische Ansprache, in der er für die in Belgien errichtete Geldstiftung dankte. Zu Ehren der Gäste fand auch eine Tafel zu 50 Gedecken statt.

Eine notwendige Ausrüstung. Brüssel, 1. September. Das offizielle „Journal de Bruxelles“ schreibt: Französische und belgische Blätter weisen auf die Gefahr hin, der Luxemburg und Belgien im Falle eines französisch-deutschen Krieges ausgezehrt sein würden, da die belgische Armee nach ihrer Meinung nicht imstande wäre, sich dem Durchzug eines Angreifers entgegenzustellen. Wie würden diesen Ausführungen keine Bedeutung beimessen, wenn wir es nicht für angezeigt hielten, von neuem hervorzuheben, wie bedauerlich unsere Polemiken erscheinen, die zur Folge, wenn nicht zum Zwecke haben, im Lande ungerechtfertigte Besorgnisse entstehen zu lassen und Verdacht fallen zu lassen auf die Absichten von Nachbarn, mit denen wir von Vertrauen und Gerechtigkeit getragene Beziehungen unterhalten.

England.

Die Opfer der Unruhen in Dublin. London, 1. Sept. Bei den Exzessen in Dublin wurden uneingerechnet der Leichtverletzten 433 Zivilisten und 40 Polizisten schwer verwundet. Der Lord-Mayor verlangte in der gestrigen Sitzung des Magistrats die strafrechtliche Untersuchung wegen der Haltung der Polizei während der Unruhen. Einige der verhafteten Streikenden wurden gestern zu einem Monat Gefängnis oder zu Geldstrafen verurteilt.

Portugal.

Eine neue Bombenexplosion. Lissabon, 1. September. Gestern Abend explodierten hier zwei Bomben. Der Schaden ist gering. Personen wurden nicht verletzt. Der Urheber des Anschlages ist unbekannt.

Dänemark.

Der Besuch des Herzogs von Cumberland. Kopenhagen, 1. September. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland sowie die Prinzessin Olga sind heute Abend 6.41 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von der Kaiserin-Witwe von Russland, der Königin-Witwe von England, der Prinzessin Viktoria von England, dem Prinzen Waldemar von Dänemark und den übrigen Mitgliedern des dänischen Königshauses empfangen worden.

Norwegen.

Unberechtigter Fischei in fremden Gewässern. Christiania, 1. September. Nach einer Meldung des „Blattes“ „Aftenposten“ aus Bard ist der Traveller „Maroline Kreuze“ aus Geestemünde im Schiffsford in norwegischen Gewässern fischend angetroffen und vom Polizeimeister von Bard festgehalten worden. Der Traveller soll den Polizeimeister mit Drohungen zurückschrecken lassen. Die Sache ist beim Amtmann in Bard anhängig gemacht worden.

Russland.

Kommandoveränderungen. Petersburg, 1. Sept. Zum Kommandeur des 12. Armeekorps wurde General Drusilow, zum Kommandeur des 23. Armeekorps General Kondratowitsch ernannt.

Explosion auf einem Torpedokreuzer. Swinemünde, 1. September. Auf dem russischen Torpedokreuzer „Moi“ platzte nachmittags ein Kesselrohr; zwei Mann wurden schwer verbrüht ins Krankenhaus gebracht.

Allen.

Ranlung vor dem Falle. Shanghai, 1. September. Infolge der den ganzen morgen andauernden Beschickung waren die Rebellen gezwungen, Ranlung zu räumen. Die Teipings und die Truppen des Generals Tschanghsun rücken in die Stadt ein. Eine Anzahl Rebellen entkam, wie gemeldet wird, durch das Südtor, aber der Rest des Regiments der tapferen Krieger hält auf dem Höhenzug aus und der Kampf dauert noch an.

Südamerika.

Ein argentinischer Gouverneur gestorben. Buenos Aires, 1. September. Der Gouverneur der Provinz Buenos Aires, Ortiz Rosas, ist gestorben.

Luftfahrt.

Ein interessantes Flugzeugmanöver. Paris, 1. Sept. Auf dem Flugfeld von Jouilly unternahm der Flieger Begourd auf einem Blériot-Ginnder einen Flug bis zu einer Höhe von 1000 Meter und stieg dann vertikal ab. Blöhlisch ließ er dann durch eine besondere Vorrichtung den Apparat sich umdrehen und flog so gewissermaßen auf dem Rücken horizontal 400 Meter weit, worauf der Apparat durch einen Druck auf den Stabilisator seine normale Lage wieder einnahm. Die Landung erfolgte glatt.

Errichtung einer Luftschiffhalle in Bayern. Der Bayerische Aeroklub beschließt nun mit dem angeschlossenen Luftfahrverein und mit privater Hilfe die baldige Errichtung einer Luftschiffhalle erneut zu betreiben.

Allgemeiner Deutscher Innungs- und Handwerkertag.

ab. Braunschweig, 1. September.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden sowie der hiesigen Handwerkskammer und vieler befreundeten Verbände trat heute im „Wilhelmsgarten“ der Allgemeine Innungs- und Handwerkertag zusammen. Den Vorsitz führte Hofkunstschlossmeister Marcus (Berlin). Generalsekretär Syndikus Dr. Rüffelmann (Berlin) erstattete den Jahresbericht, der zunächst im allgemeinen ein Fortschreiten des Handwerks konstatierte und namentlich die Tätigkeit des Zentralausschusses bescheinigte. Sodann berichtete Vizeobermeister Schmitt (Berlin) über die

Abänderung der Gewerbeordnung.

Der Referent betonte, daß, wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt worden seien, könne das Handwerk mit dem Erreichten doch zufrieden sein. Die bürgerlichen Parteien sollten ihr Wohlwollen für das Handwerk auch durch die Tat beweisen. — Tapezierermeister Feder (Berlin) sprach über den „Ausbau der deutschen Handwerker-Organisation“. Beide Referenten legten gemeinsam eine Resolution vor, in welcher verlangt wird, daß die Denkschrift des Deutschen Handwerks- und Gewerbeämterrates sowie die in der Juli-Konferenz im Reichsamt des Innern von den Handwerksvertretern gemachten Vorschläge bei der bevorstehenden Abänderung der Reichsgewerbeordnung berücksichtigt werden sollen. — Tischlerobermeister Knies (Kassel) wandte sich in seinem Referat über den sog. „Geräusch-Paragrafen“ entschieden gegen dessen Anwendung, und Tischlermeister Jorahs (Berlin) behandelte den Schutz des Geistes Eigentums, wobei er eine diesbezügliche Resolution vorlegte. Ehrenobermeister Linse (Berlin) referierte über das Thema

„Die Ausbildung der Frau im Handwerk“.

In seiner vorgelagerten Resolution verlangte er zunächst die Festsetzung der Ausbildungszeit für weibliche Handwerkschülerinnen einheitlich auf drei Jahre. Eine Dispens hiervon zugunsten solcher Personen, die das Handwerk nur zum Hausgebrauch oder zur Verwendung als Bese erkennen wollen, erachtet die Resolution für ungeeignet, da eine solche Bestimmung nur zur Umgehung der Gewerbeordnung führe. Diese Verfügung solle baldmöglichst wieder aufgehoben werden. — In der sich anschließenden, alle fünf Referate umfassenden Diskussion wurde von allen Rednern gegen den § 100g der G.-O. Stellung genommen. Die Resolutionen wurden angenommen. — Obermeister Rahardt (Berlin) behandelte in ausführlicher Weise das

Submissionswesen.

Er wandte sich zunächst gegen die bekannten Artikel der „Nordd. Allgem. Zeitung“, in welchen ihm Über-treibung in seinen Äußerungen auf dem Handwerks- und Gewerbeamtstag in Halle bezüglich des Submissionswesens vorgeworfen wurden. Der Redner suchte an zahlreichen Beispielen, so aus Saarbrücken, Oelwitz, Halberstadt, Sommerfeld, Sagan, Gützin, Schleswig, Rütgendortmund, Wanne, Hagen i. W., Bromberg, Soest und Danzig, die Berechtigung seiner Ausführungen nachzuweisen, wonach die nachgeordneten Stellen sich an den Erlaß des Ministers über das Submissionswesen nicht halten und dadurch Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie liefern. Der Redner warf der Regierung minorenhafte Empfindlichkeit und Vogel Strauß-Politik vor und wies darauf hin, daß das Handwerk die Verantwortung für die Folgen ablehne. Die Handwerker befinden sich mit ihrer Forderung „für ehrliche Arbeit ehrlichen Lohn“ auf dem rechten Wege. Der Umstand, daß der Handwerkskammer Stettin die Errichtung eines Submissionsamtes verboten wurde, läßt die Behauptung gerechtfertigt erscheinen, daß die Regierung gar nicht wisse, wozu die Handwerkskammern eigentlich da seien. Er wandte sich dann energisch gegen das System der Zuschlagerteilung an Mindestforderungen, die nichts weiter bedeute als die Auspoierung der den Staat und die Gesellschaft stützenden Bevölkerungskreise und als die Auslieferung des Handwerks an die Sozialdemokratie. (Sehr wahr!) In der vor dem Redner vorgelegten Resolution wird das Vorgehen der Deutschen Handwerks- und Gewerbe-kammern zur Errichtung von Verbindungskämtern lebhaft begrüßt, da in diesem ein bedeutsamer Schritt zur Herstellung besserer Verhältnisse zu erblicken sei. Zu diesem Thema wurden noch zwei Referate über die Feststellung des angemessenen Preises und die Konkurrenz der kommunalen Regiebetriebe gehalten und die bezüglichen Resolutionen vorgelegt. Nach einer kurzen Debatte über die drei letzten Referate wurden die vorgelegten Resolutionen angenommen. — Der Vorsitzende Hofkunstschlossmeister Marcus (Berlin) referierte über

Kreditverkehrsanklagen für Gewerbetreibende.

Er begrüßte die Vorarbeiten für die Errichtung einer den heutigen Verhältnissen angemessenen Kreditorganisation, die

ein hervorragendes Mittel zur Hebung der Gesamtlage des Handwerks darstelle. — Der Schriftführer des Handwerksverbandes führte die wirtschaftlichen Interessen des Innungsverbandes an und Raeth (Berlin) erörterte das Thema „Die Handwerker und das Einjährig-Freiwilligen-Weien“. — Das letzte Referat, des Verbandsyndikus Dr. Rüffelmann (Berlin) er-stattete, betraf

die Sicherung der Bauforderungen.

Der Referent wies auf das Überhandnehmen der Terrain-gesellschaften usw. hin und betonte, daß der erste Abschnitt des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen eine Be-seitigung des Abels nicht gebracht habe, so daß man nur von den durch das Ministerium eingeleiteten Ge-mittelungen über Art und Umfang der Schädigungen eine Besserung erwarten könne. Die von dem Referenten vor-gelegte Resolution wurde debattelos ange-nommen und sodann die Tagung vom Vorsitzenden in der üblichen Weise geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Sedanfeier.

Die Feier des Gedanktags der Schlacht von Sedan ging auch in diesem Jahre in der üblichen Weise vor sich und be-gann mit der Niederlegung von Lorbeerkränzen an den Kriegerdenkmälern auf dem alten Friedhof und im Märitel. Die Kirchenglocken läuteten gestern Abend und heute morgen das Fest ein. Öffentliche und private Gebäude haben Flaggen-schmuck angelegt. Die hiesigen Kriegervereine versammelten sich gestern Abend im großen Saal der „Turngesellschaft“ zu einem Festkommers, den der 2. Vorsitzende des Kreis-kriegerverbands Oberleutnant a. D. v. Kottwitz, welcher der Bedeutung des Tages und der Kriegerleistung der Jahre 1870/71 gedachte, die in erfolgreichen Gefechten an der Neubildung des Deut-schen Reichs teilhaben. Die eindrucksvollen Worte des Red-ners schlossen mit einem begeistert aufgenommenen Kaiser-hoch. Oberst Kott, der Kommandeur des hiesigen Bezirks-kommandos, gab in kurzen Kurzfassen ein Bild der Entwid-lungsgeschichte des deutschen Heeres seit dem Jahre 1818, und gedachte der Bedeutung der Kriegervereine und ihrer Be-ziehungen zur Armee. Sein Hoch galt den Kriegervereinen. Oberleutnant a. D. v. Ketten, der Vorsitzende des Kriegerverbands des Regierungsbezirks Wiesbaden, sprach über die Entwicklung des Deutschen Reichs seit dem Fall von Sedan und schloß seine Rede mit einem Hoch auf das Vater-land. Ein gut zusammengestelltes Programm trug zur Un-terhaltung der zahlreichen Gäste bei. Die Gefangenschaft des „Wiesbadener Militärvereins“ brachte unter der Leitung ihres Chormeisters Offenbach mehrere Chöre wirkungsvoll zum Vortrag. Herr Baum vom „Philharmonischen Verein“ erfreute die Anwesenden durch einige Violinfälle und Herr Waldorf trug mehrere humoristische Couplets vor. Sehr beifällig aufgenommen wurde auch die Vorführung einer Kupfertafel der „Turngesellschaft“ am Barren. Im übrigen bildeten gemeinsam gesungene patriotische Lieder und Musik-vorträge einer fleißig spielenden Kapelle die weitere Vor-tragsfolge. Herr Kott dankte zum Schluß allen Mitwirkenden für ihre Bemühungen, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten. — Ein Volkstanz, der heute nachmittags 3 Uhr „Unter den Eichen“ seinen Anfang nahm, bildet den Abschluß der Feier des Sedantages.

Schon früh am Morgen zog es heute die Schüler der Volk- und Mittelschulen in den frischen Wald hin-ein, um in der freien Gegend die Natur des Sieges von Sedan zu gedenken. Das städtische Reform-Realgymnasium und die städtische Oberrealschule am Rieterring nahen sich auf der freien Höhe des Sportplatzes „Unter den Eichen“ in Turnspielen jeder Art. Die unteren Klassen unterhielten sich mit Wettkämpfen und dem amüsanten Zeitvertreib des Sackhüpfens. So rief die Anstrengung auf der Rase lagen, so rief hatten sie sich wieder erhoben, und ein tröstendes Wort des das Spiel leitenden Lehrers ließ sie hoffen, „das nächste-mal“ bestimmt des Sieges Palme zu erringen. Die mittleren Klassen übten Gewandtheit und Fügigkeit im Stafettenlauf, zeigten sich im Fußball. Die oberen Klassen trieben anderen Sport: sie boten zum Teil sehr gute Leistungen im Weit- und Hochsprung sowie im Kugelstoßen. Sämtliche Lehrer beider Schulen waren zugegen, und auch die Anwesenheit einer nicht geringen Zahl von Angehörigen spornete die Schüler an, ihr Bestes im friedlichen Kampf zu zeigen. Ein aus Schülern beider Schulen gebildeter Chor trug unter der Leitung des Lehrers Schaub verschiedene Lieder vor. Die Festrede hielt ein Oberlehrer des Reformgymnasiums.

Immer wieder Mischfäßer.

Die Geldstrafen, die unsere Gerichte über die gewerbs-mäßigen Mischfäßer verhängen, scheinen gar keine Wir-kung auszuüben, denn kein Tag vergeht, an dem nicht ge-wissenlose Ausbeuter dieser Art vor den Gerichtstribunalen stehen und mit Duldung der 10, 20 oder 100 M. Geld-strafe über sich ergehen lassen, um am nächsten Tage todsicher weiter zu pantischen. Ein bestraffter Mischfäßer ist ja in den Augen seiner Vorgänger als naheliegender Grund moralisch noch lange nicht defekt. Und die paar Mark Geld-strafe werden ja innerhalb weniger Tage wieder durch er-neutes Fälschen, vielleicht in noch größerem Maße, wett-gemacht. Eine Geldstrafe ist deshalb gar nicht mehr am Platz, sie gibt meistens nur den Anreiz zu weiteren Fälschun-gen, zumal ja auch einer dem anderen die Schuld zumißt, so daß eigentlich der Mischfäßer stets frei ausgeht. Was nützen z. B. Geldstrafen von je 15 M., wie sie neulich das Winger-Schöffengericht über zwei reiche Leute aus Esbo und Dorf-weil verhängte? Im Interesse der ehrlichen Bauern, deren es glücklicherweise noch viele gibt, und noch mehr im Interesse der gesamten Volkswirtschaft kann nur die Gefängnisstrafe und die Entziehung des Mischfäßerlaufs auf längere Zeit Bannel schaffen. Man ist neuerdings auch schon in inter-essierten Kreisen am Werke, in diesem Sinne auf die Ge-richte und die geschickenden Behörden einzunwirken, um endlich eine einwandfreie Misch, die für die Volksgesundheit von höchstem Wert ist, zu schaffen.

— Todesfall. Im hiesigen Krankenhaus verstarb der Pfarrer a. D. August Seuthe aus Bonn a. Rh. im Alter von 71 Jahren.

Sommerpflege armer Kinder. Die am 1. September in die Solbäder Kreuznach und Orb ausgesandten Kinder stehen unter Obhut des „Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder“, der in diesem Sommer 660 fränkischen Kindern eine vierwöchige Kurzeit vermittelt hat. Die bisher erzielten Erfolge waren die denkbare besten; die Kinder haben sich in der sorgfältigen Pflege, die ihnen in den Kinderheilbädern Kreuznach, Orb, Rastatt, im Ferienheim bei Oberseelbach sowie in der Familienpflege auf dem Land zuteil geworden ist, vorzüglich erholt. Die Berichte der Leiter melden von ganz überraschenden Gewichtszunahmen und in diesen Fällen von vollständiger Genesung. Erwähnt sei, daß das „Eunahem“ in Bad Nauheim ein herzkrankes Kind, das im Mai vom Verein für 4 Wochen dorthin entsandt worden war, den ganzen Sommer unentgeltlich weiter verpflegt hat, um die Heilung des Herzleidens zu befestigen. Das Ferienheim bei Oberseelbach bleibt bis Mitte Oktober geöffnet und wird als letzte Serie 50 Anaben beherbergen. Beschäftigung ist gerne gestattet.

Jubiläum. Am 3. September feiert der Königl. Regierungshauptkassier Heinrich Geisel sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Japanische Spielwaren. Die als Spielwaren vielfach in den Verlethe gebrachten japanischen Hühner- und Entenfiguren sind nach dem Ergebnis der amtlichen Untersuchung zum Zweck ihrer Konserbierung stark mit Arsenik bearbeitet. Hierdurch sind sie, sofern sie als Spielwaren für Kinder Verwendung finden, geeignet, Gefahren für die menschliche Gesundheit hervorzurufen. Die Behörden warnen vor dem Gebrauch solcher Spielwaren.

Zum Rimbacher Wälderstreif. In einem Wagen der elektrischen Bahn Sonnenberg-Wiesbaden kam es gestern abend nach 8 Uhr zu einem heftigen Aufreiß. Eine der Wilhelmsstraße geriet ein auf dem hinteren Perron stehendes Mädchen mit einem Herrn in einen Wortwechsel und wurde deshalb von dem Schaffner von der Weiterfahrt ausgeschlossen. Sie eilte nun nach einer Bank, auf der drei Burtschen saßen, und veranlaßte diese, sofort auf die Straßbahn zu springen; auf den erwachten Herrn mit Häufen loszuschlagen und dann das Weite zu suchen. Das Mädchen soll eine Arbeitswille aus den Rimbacher Wäldern sein und jeden abend von den bezeichneten Burtschen abgeholt werden. Eine ähnliche Radausgabe soll sich bereits am Samstag abgespielt haben. Leider war kein Schutzmann vorhanden, der sofort nach dem Rechten gesehen hätte. Es wäre jedenfalls zu begrüßen, wenn ein solcher Beamter allabendlich an jener Stelle postiert würde. Bei dem starken Fremdenverkehr um diese Zeit machen solche Vorkommnisse wahrlich keinen guten Eindruck.

Eine tragikomische Geschichte, in deren Mittelpunkt eine Kuh steht, spielte sich vorgestern zwischen hier und Viebrich ab. Hier sollte am Bahnhof eine Kuh verladen werden, sie schien bei der warmen Temperatur aber keine Neigung zu einer Eisenbahnfahrt zu besitzen, und das Verladepersonal versuchte nun mit sanften Hippenstößen usw. eine Sinnesänderung herbeizuführen. Das hatte aber nur den nicht erwünschten Erfolg, daß die Kuh plötzlich eine Reise mit entgegengesetzter Route antrat, und zwar über die Hofstraße nach Viebrich. Das eble Tier durchsuchte in lebhafter Gangart die Straßen, um schließlich unten am Rhein durch das Haupttor in den Schlosspark einzubrechen, dessen sonstige mittägliche Stille nun etwa 2 1/2 Stunden lang durch eine ziemlich wilde Jagd unangenehm unterbrochen wurde. Verschiedene Jagdversuche „beherzter“ Männer, vornehmlich aus dem ehrenwerten Stand der Knechte, verliefen alle erfolglos. Endlich sprang aber das eble Wild in ein steinernes Springbrunnensystem und schlug seiner ganzen Länge nach hin. Diesen Moment benutzte die Gärde, um die Entloberne mit Hilfe verschiedener Stricke wieder in ihre Obhut zu bringen. Damit konnte die Kuhjagd nach fast vierstündiger Dauer geschlossen und der Viebricher Schlosspark auch für Nichtjagdtteilnehmer wieder geöffnet werden.

Von einem Automobil umgefahren wurde gestern abend auf dem Rathausplatz ein junges Mädchen, die Tochter eines hiesigen Zimmermeisters. Der Chauffeur selbst fuhr die Verunglückte, die nur leichte Verletzungen davongetragen hatte, in die elterliche Wohnung.

Personal-Nachrichten. Dem praktischen Arzt Dr. Rolfe wurde der Charakter als Sanitätsrat verliehen.

Ordensverleihungen. Hauptmann a. D. Max Lemmen und Eisenbahnbetriebsvorsteher a. D. Albert Klünder, beide hiesig, erhielten den Roten Adlerorden 4. Klasse.

Ausflug. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Termin zur Lösung für den am Donnerstag nachmittags 4 Uhr aus der Kurverwaltung nach Braunfels a. d. Rh. nach Wiesbaden, nachmittags 6 Uhr, abläuft.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 3. September, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Wiesbadener Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in die Umgebung von Gonsenheim und Eubenberg. Die Abfahrt erfolgte mit dem Zug 2 Uhr 3 Min. nach Mainz und von dort mit der Elektrischen nach Gonsenheim-Eubenberg. Die Rückfahrt geschah von Eubenberg aus über Niederwalluf oder Mainz. Gäste sind willkommen.

Kleine Notizen. Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse 3. (220) Preußisch-Schlesischen Klassen-Lotterie sowie die Abhebung der Preislose dieser Klasse hat bei Besuch des Anstands spätestens bis Samstag, den 6. Sept., abends 6 Uhr, zu erfolgen. — Die beliebten Mailcoach-Fahrten beginnen vom 1. Sept. ab um 3 Uhr ab Kurhaus.

Theater, Kunst, Vorträge.

Aus dem Landkreis Wiesbaden. In der morgen Mittwoch stattfindenden Eröffnungs-Vorstellung, gegeben wird die dreistellige Operette „Der lachende Ehemann“, sind die Hauptpartien mit den Damen Wanda Barre, Dattie Richard und Wizzi Kammann und den Herren Emil Amann, Georg Böbel und Karl Eppers-Dechen besetzt. Für die Sprechleitung zeichnet Direktor Oskar Hinderer, Dirigent Kapellmeister Louis Deumann.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viebrich, 1. September. Das 25jährige Jubiläum des Ralleischen Gesangsvereins am Samstag und gestrigen Sonntag beendete die Jubiläumsveranstaltungen des Werkes, mit denen es zeitlich zusammenfiel. Die Veranstaltung wurde in der alten Turnhalle am Kaiserplatz abgehalten. Außer den Sängern und ihren Angehörigen nahmen Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Kalle, Herr Dr. R. Kalle, zahlreiche Beamten des Werkes sowie die meisten hiesigen Vereine teil. Die Rede hielt Herr August Steinbecker, der den Jubiläums-Vortrag über den Gesangsverein des Werkes entwarf. Der Vorsitzende Herr Kalle teilte dann mit, daß Herr Geh. Kommerzienrat Kalle zum Ehrenvorsitzenden und Herr Dr. R. Kalle zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden seien. Die Leitung des Abends hatte Herr Eduard Werner übernommen. Die Frauen und Jungfrauen des Vereins überreichten einen silbernen Fahnenreiß und einen silbernen goldenen Pokalbecken mit einem ansehnlichen Geldbetrag. Das Jubiläum wurde am gestrigen Sonntag durch ein großes Volks-

fest mit Kinderbelustigung, Konzert und Tanz in der Tannusbrunnerei geschlossen.

Viebrich, 2. September. Am Samstag gegen Abend fiel am Gellinschen Landebod ein siebenjähriges Kind, das dort gespielt hatte, in den Rhein. Ein hiesiger Kaufmann stieg dem Kind nach und rettete es.

W. Dohheim, 2. September. Die Sedanfeier ist hier in der herkömmlichen Weise verlaufen. Der „Kriegerverein“ feierte bereits Sonntag in seinem Vereinslokal. Die Schulfeier fand heute statt. Einzelne Klassen unternahmen Spaziergänge.

Nassauische Nachrichten.

*** Ordensverleihungen.** Aufseher Ottomar Rörner zu Höchst a. N. erhielt des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Langenscheidt, 1. September. Die Beerdigung des auf der Rückreise aus den Kurorten verstorbenen Rentners Ernst Grebert von hier, der bekanntlich sein fast eine Million betragendes Vermögen der Stadt Langenscheidt zu wohltätigen Zwecken vermacht hat, gestaltete sich zu einer ehrenvollen Kundgebung für den Verstorbenen. Die hiesigen Vereine bildeten am Grabe Spalier; fast die ganze Bürgerschaft beteiligte sich an dem Begräbnis. Zahlreiche Kränze wurden auf dem Grabe niedergelegt.

Oppheim, 1. September. Hier starb im hohen Alter von 86 Jahren der in Pension lebende Lehrer Christian Röder, der zuletzt in Niederseelbach bei Idstein amtierte.

Idstein, 1. September. Der seit dem 1. April von Wiesbaden hierher verlegte Briefträger Dietrich machte heute mittag einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schob. Das Projektill scheint keine große Durchdringungskraft gehabt zu haben, denn Dietrich konnte nach seiner Auffindung sich zur Behandlung zum Arzt begeben. Die Verwundung ist unbekannt.

Griseheim, 1. September. Trotz des Widerspruchs der sozialdemokratischen Vertreter wird die Gemeinde im sogenannten Wäldchen eine sechsstellige Schule bauen, deren Kosten mit 200 000 M. berechnet sind. Das Geld soll auf dem Wege einer Anleihe beschafft werden. — Zur Durchführung der Kanalisation ist ein Projekt ausgearbeitet worden, das 1 800 000 M. kosten soll. Der Gemeinderat wünscht, daß zunächst nur die Kanalisation so weit zur Durchführung komme, als es dringlich ist. Hierfür bewilligte er 500 000 M. Die als Anleihe aufgenommen und durch eine Steuer nach dem gemeinen Wert vergzinst und amortisiert werden soll. Die Gemeindevorstellung hat bis jetzt der Durchführung des letzteren Projekts noch nicht zugestimmt.

Johannishof, 1. September. Das benachbarte Kloster Marienthal begehrt neuer sein sechshundertjähriges Bestehen. Im Jahre 1313 nämlich ließ Hans Schaffers von Oppenheim hier eine Kapelle bauen, die ein wunderbares Bild einschloß. Der Aufbau der Andacht wurde bald so sehr, daß die Kapelle nicht mehr genigte und eine Kirche an die Stelle trat, die am 9. September 1390 eingeweiht wurde. 1468 übergeben die Junker von Radesheim die Kirche in die Obhut der Augustiner, die hier eine der ältesten Klosterbibliothek anlegten. 1812 kam Marienthal teilweise an die Jesuiten, 1773 an den Schulfonds in Mainz und 1802 an Nassau.

bs. Weilburg, 1. September. Vergrat Volker Hirschfeld wurde zum Geheimen Vergrat ernannt.

1. Aus der Krappacher Schweiz, 1. September. Die Grummeternte hat begonnen. Diese fällt wie auch die Getreiternte reichlich aus. Der Hadermitt ist beendet und man ist mit dem Einheben beschäftigt. Die Safer, sowohl als auch die Rogenernte gab, was den Strohetrag anbelangt, ein Ergebnis, dessen sich die ältesten Leute nicht erinnern. Der Ausbruch ist wegen der vielen Lagerkraft nicht ganz dementsprechend, aber auch über mittel. Nur schade, daß der Roggen etwas zeitig eingebracht wurde, vielfach aber er ganz trocken war. Die Leute waren wegen der vergangenen Jahr während der Ernte eintretenden langen Regenperiode noch ängstlich, deswegen war man „zu dril“, wie man hierzulande sagt. Die Spätkartoffelernte scheint schlecht auszufallen, es fehlen viele Stöcke und die Felder sind zu sehr verunkrautet.

Aus der Umgebung.

Ms. Viebrich, 1. September. Der Dachdeckermeister Johannes Reuter von hier, welcher mit seinem Sohne in dem benachbarten Städtchen Verleburg mit Ausbesserungsarbeiten auf einem Hausstande beschäftigt war, stürzte auf dem Dache und stürzte trotz der angebrachten Schutzvorrichtungen auf das Pflaster: hinab, wo er mit schwermetallenen Gliedmaßen tot liegen blieb. Reuter war 60 Jahre alt.

bs. Weimar, 1. September. Die Verwaltung der Bundesischen Eisenwerke hiesig hat alljährlich eine größere Anzahl erholungsbedürftiger Kinder ihrer Beamten und Arbeiter in den Genuss einer längeren Erholungskur. Gestern fand die Firma zu diesem Zweck 124 Kinder ihrer Betriebsangehörigen auf 4 Wochen nach Bad Orb.

Marburg, 1. September. Die ansehnlichen Ermittlungen haben ergeben, daß die fälschlich in der Bahn gefundene Menschenhand mechanisch-wissenschaftlichen Zwecken gedient hat. Wer sich der Hand auf diese Weise entledigte, konnte nicht festgestellt werden. — Unter dem Protektorate des Oberbürgermeisters Troje findet in den Tagen vom 6. bis 8. September hier im Turngarten die dritte Kaninchen-Ausstellung des Verbandes der Kaninchenzüchter für den Regierungsbezirk Kassel statt. Auch eine Produktions-Ausstellung ist damit verbunden.

Sport.

*** Wiesbadener Rennen.** Die Rennen für die Renn-tage am 21. und 22. September fielen wieder gänzlich aus, denn es vereinen im eingetragenen Rossmet 27, Preis von Nassau 22 Namen. Heute ist ein wertvolles Hindernissen zu berücksichtigen, der mit einem Grenzpreis und 13 000 M. dotierte Rheinland-Preis am 20. September.

*** Fußball.** Das am Sonntag auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße stattgefundene Wettspiel zwischen Hanau 93 und dem Sportverein endete mit dem unerwartet hohen Resultat 5:2 für Hanau. Das Spiel machte, obwohl die Leistungen viel besser hätte sein müssen, einen ruhigen angenehmen Eindruck. Nach 12 Minuten gelang es dem Sportverein nach guter Kombination des Sturms die Führung zu erlangen. Erst nach einer halben Stunde ist es Hanau möglich durch ihren besten Mann im Sturm, den linken Verbindungstürmer, auszugleichen. Bald hat Hanau durch den Mittelfeldspieler die Führung erlangt, doch kann der Sportverein noch vor Halbzeit ausgleichen. Über den Ausgang des Spieles war man sich bis jetzt vollständig im Unklaren. Aber das Vergehen der Wiesbadener Halbspielerreihe machte den Hanauern nach der Halbzeit den Sieg verhältnismäßig leicht. In fast gleichen Abständen kann Hanau noch 3 Tore erringen, während der Sportverein seinen Leistungen entsprechend leer ausgehen mußte.

sr. Das Internationale Lawontennis-Turnier in Deauville, in dem auch eine Anzahl deutscher Spieler beteiligt sind, zeigte auch in seinem weiteren Verlauf spannende Kämpfe. Im Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft siegte Decugis mit 7-5, 10-8, 2-6, 7-5 über Nahe, während H. J. Wil-

ding mit 6-1, 6-1, 6-4 über Doust siegreich blieb. Im Herren-Einzelspiel um den Pokal von Deauville siegte Wil- ding über Nahe 7-5, 6-3, 6-1, während Decugis gegen Doust 6-1, 6-1, 6-3 gewann. Im Herren-Doppel spiel um die Meisterschaft siegten Nahe-G. Kleinschmidt über Jones-Rice mit 6-3, 6-4, 3-6, 6-5 und Wilbing-Doust über Decugis-Bermot 6-4, 6-4, 6-1. Im gemischten Doppel spiel um die Meisterschaft schlugen in der Vorrundengruppe H. J. Nahe-Decugis-Mme. Dancil-Doust 6-3, 6-3 und H. J. Nahe-Decugis-Bermot H. J. Nahe-Decugis 6-3, 6-4. Das Finale gewann H. J. Nahe-Decugis gegen H. J. Nahe-Decugis mit 6-3, 3-6, 6-3, 6-4. Im Damen-Doppel spiel um die Meisterschaft ergab die Vorrundengruppe die Siege von H. J. Nahe-Decugis-Mme. Dancil-Doust mit 6-1, 6-4 gegen H. J. Nahe-Decugis-Mme. Dancil-Doust und von H. J. Nahe-Decugis-Mme. Dancil-Doust gegen H. J. Nahe-Decugis-Mme. Dancil-Doust mit 6-1, 6-4 gegen H. J. Nahe-Decugis-Mme. Dancil-Doust. Das Entscheidungsspiel gewannen H. J. Nahe-Decugis-Mme. Dancil-Doust gegen H. J. Nahe-Decugis-Mme. Dancil-Doust mit 6-1, 6-4 gegen H. J. Nahe-Decugis-Mme. Dancil-Doust. Im Damen-Einzel spiel um die Meisterschaft spielte H. J. Nahe-Decugis gegen H. J. Nahe-Decugis 10-8, 4-6, 6-3 und H. J. Nahe-Decugis gegen H. J. Nahe-Decugis 7-9, 6-4, 7-5.

*** Eine hervorragende Schwimmleistung.** Vier Mitglieder des ersten Frankfurter Schwimmklubs unternahmen am Samstag den Versuch, die Rheinstrecke Pingen-Vop-pard zu durchschwimmen. Bereits nach Beendigung der ersten 10 Kilometer mußten zwei Teilnehmer bei Vorch das Begleitboot aufsuchen. Von den anderen beiden Teilnehmern konnte nur Dr. A. Stühmer das Ziel erreichen, während W. Vogeleh 6 Kilometer oberhalb Vopparp infolge Wadenkrämpfe aufgeben mußte. Dr. Stühmer brauchte fünf Stunden für die 38 Kilometer lange Strecke.

Vermischtes.

Ein fürchterliches Familiendrama. Rannheim, 2. Sep-tember. In dem Hause Mittelstraße 33 im Stadtteil Reda-stadt ereignete sich gestern nachmittag gegen 1/4 Uhr ein gräß-liches Familiendrama. Die Ehefrau des Wermachers Freiler durchschnitt ihrem 1 1/2 Jahre alten Kind den Hals, so daß der Tod sofort eintrat, und trennte ihrem 1 1/2 Jahre älteren Kind beide Arme am Oberarm ab. Die Frau tötete sich dann selbst durch einen Schnitt in den Hals. Das schwer verletzte Kind wurde in das Krankenhaus übergeführt. Die Tat soll in Streitigkeiten mit Verwandten von ihrer und ihres Mannes Seite zu suchen sein.

Ein Doppelselbstmord auf dem Chiemsee. Brien am Chiemsee, 2. September. Gestern mittag mietete in Stad bei Brien ein Mann und eine Frau ein Boot, fuhren in den See hinaus und erschossen sich daselbst. Die Leichen fielen ins Wasser. Die Leiche des Mannes wurde inzwischen geborgen. Der Tote ist mit dem Wiener Finanzkommissar Reichig identisch.

Giftmord an einem Millionenerben? Wien, 2. Sep-tember. Der Minister des Innern hat das Chemische Insti-tut aufgefordert, die Untersuchung der Leiche des jüngst angeblich an einem Nierenleiden verstorbenen Millionenerben Alexander v. Tagonhi mit Verschleimung vorzunehmen, da der Verdacht besteht, daß Vergiftung vorliegt.

Eine Cholera-gefahrte Stadt in Russland. Peters-burg, 2. September. Die Stadt Cherson wurde für cholera-bedroht erklärt. Vom 28. bis 28. August sind drei bakterio-logisch festgestellte Fälle vorgekommen. Die energischen Maßregeln sind getroffen worden.

Ein Fremdenlegionär Troemel. Algier, 2. Septem-ber. Troemel befindet sich im Hospital von Oran, wohin er von Saïda aus zur Beobachtung seines Geisteszustandes ge-bracht worden ist.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= Reichsbankausweis. Die Erleichterung der Geldmarktverhältnisse spiegelt sich auch in dem nachfolgenden Ausweis der Reichsbank über die letzte Augustwoche wieder. Zwar hat sich die steuerfreie Notenreserve von 316.18 Mill. M. in der Vorwoche auf 75.24 Mill. M. vermindert, aber diese Beanspruchung des Zentralnoteninstituts bewegt sich in ganz normalen Grenzen und bleibt hinter der Anspannung um die gleiche Vorjahreszeit noch zurück, indem damals die Ermäßigung der steuerfreien Notenreserve 275.63 Mill. M. betrug gegen nur 240.93 Mill. M. diemal. Dementsprechend hat sich auch die Veränderung der einzelnen Positionen vollzogen. Ein besonders erfreuliches Moment bildet nach wie vor der hohe Goldbestand der Reichsbank, der zwar auch im Zusammenhang mit der oben erwähnten Positionsveränderungen um 32.22 Mill. M. (i. V. 61.80 Mill. M.) zurückging, aber immer noch etwa 210 Mill. M. über den vorjährigen Goldbestand hinausgeht.

Wochen-Ausweis vom 30. August.

Aktiva (in Mk. 1000).	1913	gegen die Vorwoche
Metal-Bestand	1 401 468	- 41 739
darunter Gold	1 121 467	- 32 219
Reichs-Kassen-Scheine	32 056	- 11 032
Noten anderer Banken	7 392	- 26 912
Wechselbestand	974 659	+ 88 030
Lombard-Darlehen	82 192	+ 23 336
Effekten-Bestand	75 267	- 2 250
Sonstige Aktiva	263 605	+ 41 145

Passiva (in Mk. 1000)

Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserve-Fonds	70 048	(unver.)
Noten-Umlauf	1 915 676	+ 161 254
Depositen	611 573	- 91 691
Sonstige Passiva	59 432	+ 1 015

= Berliner Börse. Berlin, 2. September. (Drahtbericht.) Der günstige amerikanische Eisenmarktbericht, die bessere Beurteilung des Reichsbankausweises, die billigeren Geldsätze, die Festigkeit der westeuropäischen Börsen und der deutschen Abendbörsen rief heute Unternehmungslust hervor. Kanada setzten mit einer Besserung von 1 Proz. ein, Phoenix-Bergbau waren um etwa 2 Proz. gebessert. Für Banken bestand wieder Interesse. Die Aussichten auf eine längere Ferienzeit regten auch die Kaufkraft für die lange vernachlässigten Renten an. Russen von 1902 gewannen 3/4 Proz., Türkenlose 1 M. Die Aufwärtsbewegung machte später am Montanmarkt recht ansehnliche Fortschritte. Elektrowerte geschlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Naphtha-Nobel konnten ihren Kursstand um 4 Proz. verbessern. Tägliches Geld war zu 4 1/2 Proz. reichlich angeboten.

= Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 2. September. (Drahtbericht.) Die Stimmung der heutigen Börse war zu-versichtlich. Die geschäftliche Bewegung gewann auf

1 fl. holl.	1.70
1 after Gold-Rubel	13.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.-
1 Dollar	4.20
1 fl. süddeutsche Wirtg.	12.-
1 Mk. Bko.	1.50

.	1.07
.	20.65
.	2.24
.	1.03
.	0.56
.	2.30
.	6.43
.	11.
.	11.50
.	6.01
.	102.50
.	101.
.	21.
.	27.



Enorm billig!
Soweit Vorrat.

Großer Zufallstaus!

Eine Ladung

Soweit Vorrat.

Enorm billig!

Wash- und Tonnen-Garnituren

Garnitur Paris,
4 tlg., bemalt,
M. 1. 25

Garnitur Dresden,
5 tlg., moderne Dekore, 38 cm
großes Becken M. 3. 75

Garnitur Hamburg,
5 tlg., creme, extra groß,
M. 3. 45

Garnitur Gotha,
5 tlg., Golddekor, groß,
M. 3. 75

Tonnen-Garnituren,

□ moderne Formen und Dekore,

bestehend aus:
6 große Tonnen,
6 Gewürz-Tonnen,
Essig und Delfung,
Salz- u. Mehl-Meße

zusammen:

M. 4. 75 4. 45 3. 90

Neu aufgenommen:

Semi-Kristall „Tajuga“.
Bester Ersatz für amerik. Kristall.

Enorm billig!
Tadellose Ausführung.
Ede Kirchgasse
und Friedrichstraße.

Otto Nietschmann N.

Enorm billig!
Schöne Muster.
Spezial-Geschäft für
kompl. Kucheneinrichtungen

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse S. Kraft gehörige Warenlager:
Zigarren, Zigaretten und Tabake
wird im Geschäftslöke

Taunusstrasse 31

ausverkauft und ist hierdurch Gelegenheit geboten, zu billigsten
Preisen Bedarf zu decken.

Der Konkursverwalter:
C. Brodt.

Badhaus „Zum Bären“

3 Bärenstrasse 3.

Telephon 426.

Eigene Thermalquelle im Hause.

Thermalbäder direkt aus der Quelle,
kohlen-saure u. elektrische Lichtbäder,
:: Trinkkur, Fango-Behandlung etc. ::

Eingang zum Badhaus Kl. Webergasse 2/4.

1005

CHAMPAGNE
VIX-BARA
Centrale
AVIZE (CHAMPAGNE)
In Flaschen u. Flaschen gefüllt
Durch den Weinhandel zu beziehen
Filiale: SCHILTIGHEIM-STRASSBURG

G.H.L.
1747

Oberhemden

weiß, farbig,
mit und ohne Manschotten.
Tadellos; Maas-Anfertigung.

Großes Lager in

fertigen Hemden

in allen Weiten vorrätig.

Kragen — Krawatten.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.
Telephon 805. 1426

Matrassen

jeglicher Art, gut und billig
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Empfehle meine
Anthrazitkohle Marke W.

La holl. trocken, rein
ausbrennend, keine Schlacken,

sowie La Ruhebrechfoks, Rußkohlen, Eier- und Braunkohlen-Brikets, Holz.

Billigste Tagespreise. Fleiß und prompte Bedienung.

Nur beste Ware.

Karl Kutterer Nachf.

(A. Severin)

Adelheidstraße 83.

Telephon 6537.

Gefochten und rohen Schinten
Lachs-Schinten.

Carl Harth

Telephon 382.

Marktstraße 11.

Wo geht man nach dem Theater am besten hin?

Nur Hotel-Restaurant „Nonnenhof“

am Residenz-Theater, 3 Min. vom Operetten-Theater entfernt.

Angenehmer Treffpunkt der Wiesbadener und Fremden. — Kein Konzert. — Besondere Speisekarte für die Theaterbesucher liegt auf und sind die Speisen sofort zu servieren.

Vor dem Theater empfehle ich meine reichhaltige Auswahl in kalten Speisen und kleinen belegten Brötchen.

Eine
Schiffsladung Ruhrkohlen

von bester Staatszucht ist für mich eingetroffen. Empfehle dieselben gegen
Vorzahlung zu möglichst billigen Preisen.

A. Eschbacher, Holz- u. Kohlenhandlung,

Tel. 139.

Siebrich a. Rh., Adolfsr. Nr. 10.

Reklamemarken
fertigt nach eigenen Entwürfen die
Graphische Kunstanstalt
Edm. Struth, Wiesbaden
:: Telefon: 378 :: Göbenstrasse 9 ::

P. Rehm, Zahn-Praxis,
Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.
Sprechst. 9—6 Uhr. Telephon 3113.
Zahnziehen und Plombieren
mit örtlicher Betäubung. Wiesbaden 1909.
Gold-Medaille
Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.
Prämiert für sehr gute Leistungen m. d. Goldenen Medaille.
Streng hygienisch antiseptische Behandlung, maßige Preise. 1078
Zum Besuche resp. Besprechung ladet höflichst ein.
Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.



Kohlen.



Die Eindeckung des Herbst- und Winterbedarfes empfehlen wir
jetzt vorzunehmen, da die billigeren Sommerpreise nur noch für die nächsten
Wochen Gültigkeit haben.

Wir führen eine grosse Anzahl seit Jahrzehnten bekannter, bestens bewährter
Hausbrand-**Kohlen, Koks und Brikets**
zu den billigsten Tagespreisen.

Insbesondere liefern wir gewaschene Nuss- und Anthracit-Kohlen
aller Sorten in fachmännisch durchgeführter Aufbereitung und maschinell bewirkter
Nachsiebung auf 4 elektrisch betriebenen Siebwerken. 1485

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung. — Fernsprecher 545 u. 775.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.
Zweigstelle: Nerostrasse 19.

Annahmestellen: Luxemburgstrasse 8,
Bismarckring 31, Ellenbogeng. 17, Feldstr. 18.

Morgen Mittwoch:

Letzter Reste-Tag!

K 199

J. HERTZ Langgasse 20.

erster Künstler.

Logensitz 3 Mk., 1. Parkett 1. bis 20. Reihe und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 2.50 Mk., 1. Parkett 21. bis 26. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe und Ranggalerie 1.50 Mk., II. Parkett und Ranggalerie Rücksitz 1 Mk.

Nietschmann N., Ecke Kirchgasse
und Friedrichstr.

Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“, grösstes erfolgreichstes Institut
 :: Beobachtungen auf Reisen Ermittlungen :: nur Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Telefon 4180. Auskünfte über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel. Separate Sprech- und Wartezimmer. — Geschultes Personal. — Prima Referenzen. — Fachmann. Leitung.

Sämtliche Haar-Arbeiten

fertigt zu den billigsten Preisen an

G. Dette, Michelsberg 6.
 Telefon 1416.



Schuhkonsum
 Telefon 3010
 19 Kirchgasse 19

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19

— an der Luisenstraße —

offeriert nachstehende Gelegenheitsposten:

Damen-Knopf- und Schnür-Halbschuhe
 weil nicht mehr alle Größen, früher 7.50—10.00, jetzt 6.75 und **4⁹⁰**

Damen-Chevreau- und Bog-Schnürtiefel, darunter auch hochfeine Rahmen-Bare, früher 9.00 bis 12.50, jetzt 7.99 und **5⁹⁰**

Herren farbige Stiefel, Chevreau u. Bortalb, früher bis 15.00, jetzt 10.50 und **8⁵⁰**

Damen- und Herren-Leder-Hauschuhe in erstklassiger Ausführung soweit Vorrat **3⁰⁰**

Schulstiefel u. Turnschuhe

:: zu beispiellos niedrigen Preisen. ::

Hochmodernes

goldfarbener Seidenteid, Gr. 46, 1mal getragen, neu 120 Mk., f. 40 Mk. aus Privatband zu verk. Von Ref. erbitte Adresse u. Sachfen 114 Hauptpostlager Wiesbaden, bis 3. 9. 13.

Alle Reparaturen an Rolläden werden billig gemacht. Schott, Göttenstraße 7. Telefon 4491.

Frübbirnen Pfund 9 Pf., 10 Pf., 80 Pf. Albrechtstraße 8, 1 Et.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Nachruf!

Am Sonntag, den 31. August, verunglückte in Schierstein mein Schilling 1506

Julius Schwender.

Der so jäh Dahingegangene war ein äußerst fleißiger und strebsamer junger Mann von besten Charaktereigenschaften, die ihm meinerseits ein stetes, ehrendes Andenken sichern.

J. Stamm, Große Burgstraße.

M. Stillger, Häfnergasse 16.
 gegr. 1858.
 Krystall — Porzellan
 Steingut — Luxuswaren.
 Ausstattungs-Magazin für Hotels,
 Pensionen, Restaurants. 1209
 Spez.: Braut-Ausstattungen.

Kopfwaschen,
 Einbullen — Frisieren — Manicure.
 Haararbeiten — Electr. Massage.
Damenfriseur André,
 Langgasse 13, 1.

Frauenleiden,
 spez. nach Dr. Thure-Brandt (Beh.).
 Helene Krauch, Marktstr. 25. 3—5.

**Schwarze Kleider,
 Schwarze Blusen,
 Schwarze Röcke,
 Trauer-Hüte,
 Trauer-Schleier,
 Trauer-Stoffe,**

vom einfachsten bis zum aller-
 feinsten Genre. K171
S. Blumenthal & Co.,
 Kirchgasse 39/41.

Sonntag mittag 1 Uhr ent-
 schlief sanft nach langem Leiden
 unser lieber Vater, Schwieger-
 vater und Großvater, Herr

Philipp Gros.

Die trauernden
 Hinterbliebenen:
 Familie Ludwig Gros.
 Familie Leopold Schmieder.
 Familie Willy Gros.

Die Beerdigung findet
 Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr
 vom Südfriedhof aus statt.



Am Sonntag verschied nach langem, schwerem Leiden, wohl-
 versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser guter Vater,
 Schwiegervater und Großvater,

Bäckermeister

Matthäus Höhn

aus Bierstadt,

im Alter von 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberreifenberg, den 2. September 1913.

1508

Die Beerdigung findet in Oberreifenberg in aller Stille statt.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
 Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
 Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Nr. 365
 u. 6470.

J. Hertz,
 Langgasse 20.
 K193

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem
 Hinscheiden unseres

Herrn Ernst Grebert

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

1507

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 2. September 1913.

Heute abend um 6 Uhr starb im Alter von 71 Jahren nach
 langem schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser treuer
 Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

Herr Julius Gallhof.

Emma Gallhof, geb. Lüders,

Wilhelm Gallhof, Kunstmaler,

u. Frau Gertrud, geb. von Siegroth.

Wiesbaden, Berlin-Zehlendorf-West, den 1. September 1913.
 Wilhelmstr. 4 Herberstraße 27.

Die Feuerbestattung findet im Krematorium auf dem Süd-
 friedhof am Donnerstag, den 4. September, nachm. 3 Uhr statt.

1511